

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Gesamt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graubünd in der
Erektion, und bei allen Postanfällen vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf
Infektionspreis: 15 Pf, die Beile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle
Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Broßke;
beide in Graubünd. Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Graubünd.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graubünd.“ **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graubünd.“



Anzeigen nahmen an: Briefen: B. Gonchorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Verlagsb. H. W. Nannroth, Dirschau; C. Hopp, St. Eglau; D. Bärthold, Gollub; D. Aussen, Krone Br.; E. Whilby, Kulme; F. Haberer, Lautenburg; M. Jung, Piesemühl Dyr.; A. Trautmann, Marienwerder; R. Rauter, Niesenburg; P. Müller, O. Rep. Neumarkt; J. Röple, Osterode; P. Minning u. F. Albrecht, Piesenburg; E. Schwalbe, Rosenburg; E. Woserau u. Kreisbl., Tresp. Soldau; „Glocke“, Strassburg; A. Hubrich,

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

Politische Umschau.

Der Kaiser hat nun — nachdem die Militärvorlage angenommen und die Reichstagsession geschlossen ist — mit der Kaiserin an Bord der „Hohenzollern“ die Reise nach Gothenburg und Bornholm angetreten. Am Freitag oder Sonnabend wird das Kaiserpaar auf Schloß Tullgarn zum Besuch des schwedischen Königspaares erwartet, auch ist eine Begegnung mit König Oskar von Schweden in den Stockholmer Schären in Aussicht genommen; König Oskar ist bereits am Montag mit seiner Dampfhacht „Drott“ in See gegangen. Am 25. Juli beabsichtigt der Kaiser nach Kiel zurückzukehren, dort einen Tag zu verweilen und am 27. sich nach Cowes (England) zu begeben, um dort ungefähr eine Woche der Regatta beizuwohnen. Am 7. August will der Kaiser in Helgoland eintreffen und von dort bis zum 14. August nochmals Kreuzerfahrten unternehmen.

Das Bezirkspräsidium in Mey hat die amtliche Nachricht erhalten, daß der Kaiser am 3. September dort zu den Herbstmanövern eintreffen und im kaiserlichen Schloß Wilbille sechs Tage lang wohnen wird. Von den hohen Gästen des Kaisers werden der König von Sachsen und der Großherzog von Baden die Kaiserergemächer im Präsidialgebäude bewohnen, die im vorigen Jahre ganz neu hergerichtet worden sind. Von den übrigen Gästen haben bis jetzt nur der Prinzregent von Bayern und der Kronprinz von Italien bestimmte Zusagen ertheilt. Die Kaisermanöver beginnen am 5. September und werden nicht eingeschränkt, sondern ganz nach dem Plane abgehalten werden, der im vorigen Herbst festgestellt worden war. Die nöthige Fourage wird schon jetzt angeliefert und zwar, wie behauptet wird, meistens aus den Rheingegenden.

Im Rheinlande herrscht allerdings eine ziemlich Futternoth, so daß dieser Tage der rheinische Provinziallandtag aus den Mitteln der Landesbank zwei Millionen Mark zur Anschaffung von Futter- und Streumitteln bewilligt hat.

Mit Rücksicht auf den Futtermangel ist für das Königreich Preußen eine Kommission eingesetzt worden, um die Belegungsfähigkeit u. s. w. der einzelnen Ortschaften festzustellen. Die Intendanturen haben dem Kriegsministerium einen Beschaffungsplan für die Füllung der Magazine in besonderer Weise einzureichen. Sodann wird eine Verpflegung durch Probianfammern eintreten.

Wenn das richtig ist, was Graf Limburg, Stirum im Reichstag meinte, nämlich die Manöver seien eher ein Vortheil, als ein Nachtheil für die Gegend, in der sie abgehalten werden, so ist man in Württemberg in der Erkenntnis dieses Vortheils noch zurück. Denn man wünscht dort in landwirthschaftlichen Kreisen nichts sehnlicher, als von den Herbstübungen verschont zu werden. Die württembergische Regierung wird denn auch wahrscheinlich die Herbstübungen ausfallen lassen.

Wie es in Württemberg aussieht, das zeigt wohl zur Genüge die Thatsache, daß das Pfund Rindfleisch dort gegenwärtig 10 bis 15 Pfg. kostet und zweijährige Pferde das Stück zu 5 Mark angeboten worden sind.

Bei uns im Osten, besonders in den Weichsel-Niederungen, ist, Gott sei Dank, gegenwärtig eine Futternoth, die zu außerordentlichen Staats- u. Maßregeln Veranlassung geben müßte, nicht vorhanden, gleichwohl wollen wir aus einer uns zugegangenen Zuschrift der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft Folgendes wiedergeben, das den landwirthschaftlichen Vereinen zur Beachtung empfohlen wird.

Es sollte erstens festgestellt werden, wie jetzt noch Einsaaten für die Herbstfüttertergewinnung zu machen sind, zweitens, wie jetzt sonst nicht benutzte Futter- und Streuquellen aufzuschließen sind, drittens, wie rechtzeitig für den Zufuß von Raufutter und Kraftfutter zu sorgen ist, viertens, wie die Verwertung des gewonnenen Futters zu bewirken und fünftens, nach Klarstellung der obigen Fragen, ob der Vießstand zu vermindern ist und auf welche Weise. Letztere Frage ist erst nach Ausfall der Herbstfütterternte und Hackfruchternte endgültig zu beantworten.

Die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine wird sich hierbei besonders auf die Belehrung und Rathgebung zu beschränken haben; jedoch sollten, wo Genossenschaften nicht vorhanden sind, landwirthschaftliche Vereine auch in der Form von gemein samen Anfällen machen, wobei für Saaten und Saatstelle und für Futtermittel die Futterstelle der Deutschen Landwirthschafts - Gesellschaft benutzt werden dürfte. Ebenso kann Vieh verkauft werden die Deutsche Landwirthschafts - Gesellschaft inwieweit benutzt werden, als die Verkäufer anzuzeigen sind, damit die Gesellschaft dieselben in angemessener Weise im Gegenden bekannt machen kann, wo Vieh gekauft wird. Auch in allen anderen Fragen, soweit es sich um sachverständige Beurtheilung handelt, ist die Deutsche Landwirthschafts Gesellschaft heranzuziehen, so übernimmt diese z. B. die Revision der Frachtbrie fe, welche schon in gewöhnlichen Zeiten nothwendig, aber bei den jetzigen, vielfach wechselnden, Frachtmachlässen ganz unbedingt nöthig ist, wenn die Frachtermäßigungen dem Landwirth zu Gute kommen sollen.

200 Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins für Harburg und Umgegend waren dieser Tage in Friedrichsruhe, um dem Fürsten Bismarck ihre Huldigungen darzubringen. Auf eine Ansprache des Pastors Stüben aus Moorburg antwortete der Fürst mit einer Rede, in welcher er die Bedeutung der Landwirthschaft hervorhob und die Nothwendigkeit betonte, daß eine Wirthschaftspartei existire, welche die Interessen der Landwirthe vertritt. Er führte u. A. aber dabei aus:

„Jetzt ist ja in dieser Beziehung ein Anfang gemacht, ich möchte Sie aber davor warnen, sich bei zu einseitiger Wahrung Ihrer Interessen mit den übrigen produ-

tiven Ständen zu verfeinden. Es ist gewiß richtig das alte Wort: „Hat der Bauer Geld, so hat es die ganze Welt!“, es ist aber zu bedenken, daß die Industrie z. B. eine gute Abnehmerin unserer landwirthschaftlichen Produkte ist. Die genannte vaterländische Production muß unter allen Umständen gesichert werden. Regen und rühren Sie sich und nehmen Sie das nicht unbefehen hin, was die Schriftgelehrten und Pharisäer unter den Gelehrten Ihnen bieten. Vieles glaubt man, nur die Regierung sei dazu da, für uns zu sorgen. Die ganze Entwicklung des politischen Lebens hat aber dazu geführt, daß wir heute der Regierung helfen müssen, uns zu regieren. Dazu ist es aber nothwendig, fest seinen Willen auszusprechen und geltend zu machen und sich in keinen Handel einzulassen aus Fraktions- oder persönlichem Interesse. Ich bin als Landwirth geboren und stets waren meine Träume und Wünsche nach einem Leben auf dem Lande gerichtet, selbst in der Zeit, als ich lange Jahre hindurch im Staats- und Hofdienst stand. Leider verbietet mir das Alter, noch selbst zu wirtschaften, meine Gedanken sind aber stets bei der Landwirthschaft, die ich immer noch gerne unterstütze. Es ist dies eine der wenigen Arten, wie ich mich noch am öffentlichen Leben betheiligen kann.“

Fürst Bismarck befindet sich offenbar augenblicklich ganz wohl, er will erst Ende des Monats nach Bad Kissingen reisen. Sein Amtsnachfolger, der Reichskanzler Graf von Caprivi kann zunächst noch nicht daran denken, sich, wie er ursprünglich beabsichtigte, auf kurze Zeit zur Erholung von den Anstrengungen eines langen parlamentarischen Kampfes in den Harz zu begeben. Er muß wegen der Venenentzündung am rechten Beine noch immer den größten Theil des Tages liegend zubringen, hofft aber, in einigen Tagen so weit zu sein, um sich wieder ohne Schmerzen frei bewegen zu können. An der Absicht, im Herbst eine Kur in Karlsbad durchzumachen, hält der Reichskanzler fest.

Eine Stärkung der Kräfte wird dem Reichskanzler sehr nützlich sein, denn in der Herbsttagung des Reichstages wird er noch schwere parlamentarische Schlachten zu schlagen haben, wenn es sich z. B. um die Deckungsmittel für die Militär- vorlage handelt.

Als kurz vor der letzten Abstimmung im Reichstage Abg. Richter an den Reichskanzler nochmals eine Frage in Bezug auf die Deckungsfrage stellte, formulirte er diese dahin, ob der Reichskanzler verzichte, Deckungsmittel zu gewinnen durch eine Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer und durch eine andere Belastung von „Lebensmitteln“. Der Reichskanzler erklärte sich zustimmend Namens der verbündeten Regierungen. Eugen Richter bringt nun in seiner „Frei. Btg.“ die Nachricht, daß eine Tabaksteuer-Vorlage für die Herbstsession des Reichstages vorbereitet werde und es sich diesmal um die Einführung einer Tabakfabrikationssteuer handle. Man will anstehend die feineren Tabake, ein „Genußmittel“, höher besteuern.

Der Parteitag der „Freisinnigen Volkspartei“ ist mit einem Festmahl geschlossen worden, auf dem Eugen Richter folgenden Trinkspruch ausbrachte:

„Alles, was wir erstreben, ist die Wohlfahrt des Volkes. Parteien, deren einzige Richtschnur das Wohl des Volkes ist, bedürfen keiner besonderen Betonung ihres Patriotismus. Das deutsche Volk, unser Vaterland und der erste Diener des Staates, der deutsche Kaiser, sie leben hoch!“

Viel herausgekommen ist bei dem Parteitage nicht; von der Aufstellung eines Parteiprogramms ist vorläufig abgesehen worden, ein Zentralausschuß soll einen Entwurf ausarbeiten und diesen dem im Jahre 1894 einzuberufenden Parteitage vorlegen. Dem Zentralausschuß ist auch ein Antrag des Gewerksamwirts Abg. Dr. Dürig „zur Berücksichtigung“ überwiesen worden, wonach der soziale Theil des Parteiprogramms folgende Forderungen aufstellen soll:

1) Volle Durchführung des Vereinsrechts auch für die ländlichen Arbeiter. 2) Gezielte Anerkennung der Berufsvereine für alle Klassen; entschiedene Abwehr jeder Vereinträchtigung der auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften; Bekämpfung des Befähigungsnachweises, der Zünftprivilegien und aller anderen reaktionären Gewerbebeschränkungen. 3) Ausbau der Arbeiterschutzesetzgebung, vor Allem zur wirksamen Abwendung von Gefahren für Leben und Gesundheit, und Ausdehnung der Schutzbestimmung auf alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen; Revision der Arbeiterversicherungs-gesetze; wirksame Bekämpfung der Mißstände in den Bodenbesitz- und Wohnungsverhältnissen.

Bei der Erörterung auf dem Parteitage ging es stellersweise sehr lebhaft zu, z. B. soll Herr Eugen Richter gelegentlich Herrn Fisch das Wortlein „Ansturm!“ zugerufen haben. Das Eine hat jedenfalls der Parteigeneral erreicht: Der Parteitag hat ihm Dank und Vertrauen ausgesprochen für die Führung! —

Berlin, 17. Zult.

— Der Kaiser hat dem italienischen Botschafter Grafen
Gauza, italienischen Ministern und Generalen hohe Ordens-
auszeichnungen verliehen.

— Erbprinz Bernhard von Sachsen-Weiningen wird vom Oktober ab in Meiningen wohnen. Das sogenannte „alte Palais“ ist zur Wohnung der erbprinziplichen Herrschaften aus-
ersehen.

— Der Reichskanzler hat sich grundsätzlich dahin ausgesprochen, daß die Offizierstellen bei den deutschen Schutztruppen in Afrika in Zukunft nur noch mit Offizieren des stehenden Heeres, die sich freiwillig hierzu melden, besetzt werden.

— Das „Kleine Journal“ bringt folgende Mittheilung:
„Herr Assessor L., jüdischen Glaubens, welcher dem
Dienstalter, seinen Beugnissen und Leistungen nach sich berechtigt

glaubte, sich um eine Amtsrichterstelle zu bewerben, erhielt auf sein diesbezügliches Gesuch einen ablehnenden Bescheid. In einer hierauf bei dem Herrn Justizminister von Schelling nachgesuchten Audienz erklärte Herr von Schelling, daß er den augenblicklichen Strömungen nachzugeben gezwungen und daher vorläufig nicht in der Lage sei, einen Juden als Richter anzustellen. In derselben Weise äußerte sich der Präsident des königlichen Kammergerichts, Herr Drentmann.⁴ Die Geschichte wird wohl nicht wahr sein.

— Fürstbischof Kopp dringt in einem Rundschreiben darauf, daß sämtliche Priester seiner Diözese schon in den Tagen der Gesundheit ihr Testament machen, und daß die Erzpriester sich bei der jährlichen Kirchenvisitation von der Erfüllung dieser Pflicht überzeugen. Bewogen wurde der Kardinal zu dieser neuen Einschärfung der Testamentspflicht durch wiederholte jüngste Fälle, in denen Priester ohne Testament verstorben und so lange gehegte Pläne für immer unausgeführt geblieben sind.

— Das folgende ausgegebene erste Verzeichniß der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen enthält wieder eine große Reihe von Gesuchen um Beibehaltung des Jesuiten-gesetzes. So überreichte der evangelische Bund zu Gießen Petitionen dieses Inhalts aus vielen Ortschaften mit 16644 Unterschriften, Herr Wernann zu Barmen Petitionen aus allen Gegenden Deutschlands, so u. a. aus Graudenz, mit 94374 Unterschriften. Auch die üblichen Petitionen wegen Beseitigung des Zwangs erwahnen wieder. Viele Petenten bitten ferner, in den Badorten an den Sommer-Contagien den unbefchränkten Handel mit Salanterie-Artikeln u. dgl. mit Ausnahme der Zeit des Gottesdienstes zu gestatten.

— 4722 Turnvereine gehören nach der neuesten Statistik zur „deutschen Turnerschaft.“ Dieselben haben sich gegen das Vorjahr um 203 Vereine vermehrt und vertheilen sich auf 3992 Vereinsorte. Dementsprechend ist auch die Zahl der Vereinsangehörigen über 18 Jahre von 447046 auf 469658 gestiegen. Von den genannten Vereinen besitzen 666 vereins eigene Turnplätze, und 840 Vereine eigene Turnhallen, während Schulturnhallen, die dem Staat oder den Gemeinden gehören, von 1011 Turnvereinen benutzt werden. 666 Turnvereine in Deutschland gehören nicht der „deutschen Turnerschaft“ an.

Sachsen. Der Neffe des Königs, Prinz Max, geb. am 17. November 1870, bisher Premier-Lieutenant im kgl. sächs. 1. Ulanen-Regiment Nr. 17, hat vor wenigen Tagen unerwartet den Militärdienst aufgegeben, um sich wissenschaftlicher Studien halber nach Eichstätt (Bayern) zu begeben. Von Ditzsch, der Garnison des betr. Regiments, aus, ist er ohne Dienerschaft nach Eichstätt abgereist und dort in ein Kloster eingetreten.

Frankreich. Von Paris aus wird jetzt neben der angeblichen Verletzung des Völkerrechts durch das Beschießen der französischen Kriegsschiffe in Siam ohne vorherige Kriegserklärung noch ein Grund verbreitet, der zu energischem Vorgehen gegen die Siamesen zwingt. Diese sollen nämlich einen französischen Privatdampfer geplündert und dann verbrannt haben, während die Schiffsmannschaft gefangen nach Bangkok abgeführt sei. Zugewiesen hat im siamesischen Hinterlande die französische Marine-Infanterie die Forts Donthane und Taphum am oberen Mekong genommen. Sie verlor dabei 6 Mann an Todten und Verwundeten. Die Verluste der Siamesen waren angeblich beträchtlich. Die siamesische Regierung scheint einen Krieg vermeiden zu wollen. Sie hat neuerdings erklärt, auf Grundlage der Einstimmung der beiderseitigen Feindseligkeiten ihre Truppen zurückzuziehen.

Der französische Genossenschaftskongreß, welcher zur Zeit in Paris tagt, nahm am Sonntag im Prinzip die allgemeinen Ausstände an und beschloß, denselben vor dem 1. Oktober eintreten zu lassen. Es fragt sich nur, ob die Arbeiter diesem Beschlusse Folge leisten werden.

Italien. In dem Bankprozeß hat die Anklagenkammer beschloffen, zwei der Bankangeklagten, Peralta und Mortera, gänzlich, mehrere andere theilweise außer Verfolgung zu setzen. Ebenso ist das Strafverfahren gegen den Deputirten de Zerbi wegen Ablebens desselben eingestellt worden. Gleichzeitig wurde die Uebergabe der Akten an die Generalstaatsanwaltschaft des Appellgerichts hies angeordnet behufs weiteren Verfahrens gegen 11 Personen, darunter den Gouverneur der Banca Romana, Bernhard Tanlongo, dessen Sohn Peter, den Kassirer der Banco Romana Cäsar Pazzaroni und dessen Neffen Michael, ferner die Oberbeamten des Handelsministeriums Monzilli und Zannarana. Bernhard Tanlongo und Cäsar Pazzaroni sind unter anderem des Unterschleifes von über 28 Millionen, ferner der Anfertigung und Ausgabe falscher Noten und der Bestechung öffentlicher Beamten angeklagt. Ein Deputirter oder Senator befindet sich unter den Angeklagten nicht.

Rußland. Der Finanzminister berechnet den Ertrag des Branntweinmonopols auf 160 Millionen Rubel jährlich mehr als die bisherigen Einnahmen der Getränkesteuer. An der Einführung des Monopols ist also nicht mehr zu zweifeln, und man glaubt zuversichtlich, das Defizit aus dem Staatshaushalt entfernen zu können.

Die im Kaufajus lebenden zahlreichen Juden sollten
richtig ausgewiesen werden. Die jüdische Gemeinde
richtete deshalb ein Bittgeuch an den Großfürsten Michael
Nikolajewitsch, den früheren Statthalter des Kaufajus. Dar-
aufhin wurde verfügt, daß die Maßregel auf unbestimmte
Zeit verlagert ist.

Die Antwort Deutschlands auf die russischen Vorschläge wegen Einberufung einer gemischten Kommission nach Berlin zur endgültigen Ausarbeitung der Bedingungen de

Deutsch-russischen Handelsvertrages ist beim Ministerium des Aeußern eingegangen.

Afrika. Die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika wird wiederum eine Verhäufung erfahren. Wie bestimmt verlautet, gehen alsbald 180 Mann nach Afrika ab, die auf Grund freiwilliger Meldungen dorthin aus der Armee kommandiert worden sind. Eine Abtheilung von 90 solcher Freiwilligen ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen und am Montag Abend von Hamburg abgedampft.

Die britisch-afrikanische Gesellschaft sieht sich jetzt genöthigt, nach Uganda auch Witu aus Mangel an Mitteln zu räumen. Die Truppen des Sultans von Sambar sind zur Uebernahme der Provinz dorthin abmarschirt. Nunmehr beabsichtigt die deutsch-afrikanische Gesellschaft auf Witu eine Faktorei einzurichten.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 19. Juli.

Die Nebenflüsse der oberen Weichsel sind in schnellem Steigen begriffen; von der Weichsel selbst wird bisher keinerlei Veränderung des Wasserstandes gemeldet.

Zu der in Danzig im Schützengarten am 29.—31. Juli stattfindenden Vienen wirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung Westpreußens ist folgendes Programm aufgestellt: 28. Juli: Ausstellung der angemeldeten und eingegangenen Gegenstände. Güter, die mit der Bahn geschickt werden, müssen franco am Tage vorher an den Spediteur F. W. Meyer-Danzig eingehen. Alle Gegenstände müssen deutlich den Namen, Stand und Wohnort des Ausstellers, sowie auf einem haltbaren Etikette die Angabe, ob käuflich und zu welchem Preise, enthalten. Plakette wird nicht erhoben, doch werden beim Verkauf 5 Proz. Provision an der Verkaufssumme erhoben. Kein Gegenstand der Ausstellung darf vor Schluss derselben vom Plage entfernt werden. 29. Juli: Eröffnung der Ausstellung um 11 Uhr, darauf von 12 bis 2 Uhr Vorträge bezw. Verhandlungen über bienenwirtschaftliche Fragen. Von 4—6 Uhr Ausföhrung verschiedener bienenwirtschaftlicher Arbeiten. Um 8 Uhr eine Zimterkunde. 30. Juli: Eröffnung um 11 Uhr, von 12 bis 2 Uhr Vorträge allgemeinen Inhalts, darauf Verkundigung des Beschlusses der Preisrichter und Vertheilung der Ehrenpreise. 31. Juli: Von Vormittags 10 Uhr ab Verloosung.

In der ersten Hälfte des Monats Juli sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 21888 Zollzentner nach England (gegen zusammen 11201 in der gleichen Zeit v. J.). Gesamt-Export in der Campagne bis jetzt 1442557 Zollzentner (gegen 1626291 resp. 1655726 in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorgahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 16. Juli 1893: 12624, 1892: 110240, 1891: 184156 Zollzentner.

[Sommertheater.] „Sodoms Ende“, das am Montag zum Benefiz für Herrn Sieg gegeben wurde, gehört wohl zu den besten Vorstellungen der bisherigen Saison. Das Theater war gut besucht, der Benefiziant trug aber neben dem materiellen auch reichen künstlerischen Erfolg davon. Sein Willy war eine sehr gute Leistung. Vortrefflich, auch in der Rolle, stellte der Künstler den verbummelten, durch Weibergeiz erschlagenen Vater dar, der „alles kann und alles darf, weil es ihn kleidet“, und der bei bereits gedrohter Kraft und Gesundheit abgepannt, gelangweilt und verdrossen in das Leben blickt, bis sein zerrütteter Körper unter Seelenqualen endlich zusammenbricht. — Fräulein Meeres, wie immer, glanzvoll und anmuthig auftretend, spielte die Adah mit all jenem Raffinement der klugen und sittenlosen Weltkame, die von Bedenken nicht allzu sehr geplagt wird. Fräulein Tuzar war in der Rolle der „von unheimlichen Händen zu frühzeitig geöffneten Kiste“ Kitty recht gut, wenn auch in den Szenen des Affektes ihr Spiel wohl noch einiger Steigerung fähig gewesen wäre. Frau Hoffmann war als Mutter Janikow so recht an ihrem Plage und Herr Abicht stellte seinen Vater Janikow mit vielen, tief durchdachten lebenswahren Zügen aus. Das Klärchen des Fräulein Hoffmann zeigte tiefes Gemüth und war voll Natürlichkeit und jener der Darstellerin angeborenen Lieblichkeit. Herr Lindkoff spielte den Kramer sehr gut; die rührende Anhänglichkeit an seinen Freund Willy und die reine Liebe zu Klärchen traten überzeugend in der Erscheinung. Herr Mettke war als Professor Kiemann im Gegenfatz zu Willys genialem Lumpenthum von charakteristischer Philistrität und Herr Klug verkörperte in der kleinen Rolle des Barzinowski einen Typus gewisser großstädtischer Geizhänze. Das Publikum war nicht sparsam mit seinem Beifall; daß dieser am Schlusse des Stückes fast ganz ausblieb, war nur ein Zeichen dafür, wie ergriffen die Zuschauer von Dichtung und Darstellung waren.

Die Sonntags-Vormittags-Konzerte auf dem Getreidemarkt werden hinfür schon um 1/12 Uhr, statt wie bisher um 12 Uhr, beginnen.

„Ich bin Grüt und bitte Sie, mit mir ein Glas Bier zu trinken.“ Mit diesen Worten trat sporenklingend ein gut gekleideter Mann auf der Straße an mehrere Polizeiergeanten heran. Bei Nennung dieses Namens suchte einer der Beamten, denn kurz vor der Begegnung war ihm ein amtliches Schriftstück zu Gesicht gekommen, in welchem der Name Grüt eine hervorragende Rolle spielte. Man folgte dem Herrn nach einem Lokal am Fährplatz; inzwischen verabschiedete sich der Beamte jedoch das königliche Schriftstück, auf Grund dessen er den Grüt, der nicht, wie er sich den Anschein gab, Landwirth, sondern vielmehr Schiffer ist, verhaftete. In Elbing hatte Grüt vor kurzem einer Frau 30 Mk. abgeschwindelt, die er angeblich zu einem Viehkauf brauchte und wurde deshalb von dort aus polizeilich gesucht, hier ist er nun von selbst in die Falle gegangen.

Dem Regiments-Kollegium in Bromberg ist an Stelle des ins auswärtige Amt versetzten Regierungs-Messors v. Hassel Reg.-Assessor v. Gyldefeldt aus Graudenz überwiesen worden.

Dem Komfmeister Grundies aus Kornfweitz im Kreise Schlawe ist der Rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Amtsgerichts-Rath Hempfenmacher zu Stolp i. P., dem Polizeidirektor-Kommissarius Pfeiffer zu Wielowiejs im Kreise Ostrowo, und dem Ober-Telegraphen-Sekretär a. D. Barthel zu Vangsfuhr bei Danzig der Rote Adler-Orden 4. Klasse, dem Postverwalter a. D. Richardardt zu Gilsenburg der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Der Rechtskandidat Paul Wessel aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Kulmsee zur Beschäftigung überwiesen.

Aus der Kaiser-Stadtveränderung, 17. Juli. Die Dürre hat bei uns ihren Höhepunkt erreicht. Ein ordentlicher Landregen läßt noch immer auf sich warten. Von dem heute in Kulm gefallenen starken Regen bekam unsere Niederung keinen Tropfen. Es sind wachlich traurige Aussichten für den Landwirth.

K Kulmsee, 17. Juli. Die hiesige Molkerei veröffentlicht ihren Geschäftsbericht per 1. September 1892; der Referendons I beträgt 15609 Mk., der Referendons II 1000 Mk., an Ueberfchuf sind 1087 Mk. erzielt. Der Genossenschaft gehören unverändert 12 Mitglieder an.

K Thorn, 17. Juli. In der letzten Sitzung der hiesigen Strafkammer erhielten 2 Arbeiter eine empfindliche Strafe. Sie hatten die Telegraphenleitung bei Scharneffe zerrissen, der eine nahm auch mehrere Meter des Drahtes mit sich, letzterer erhielt wegen Zerstörung der Telegraphenleitung und Diebstahls zwei Monate Gefängnis, während der andere mit 14 Tagen Gefängnis davonkam. — Stark ist jetzt der Glöherverkehr auf der Weichsel. Am Sonnabend und Sonntag haben 44 Trakten die Grenze bei Schillno passiert. Alle Trakten bereiten sich, möglichst

schnell ihren Bestimmungsort zu erreichen, es ist die Furcht nicht unbegründet, daß bei dem anhaltend fallenden Wasser sich die Kalamität des Vorjahres wieder einstellen könnte, wo Trakten unterwegs festlegen müßten. Nach Riesen-Baubölgern ist die Nachfrage anhaltend groß, diese günstige Konjunktur suchen Eigenthümer möglichst auszunutzen und streben deshalb danach, so schnell wie möglich Thoren, die Verkaufsstelle für Holz, zu erreichen.

Mosker, 17. Juli. Beim gestrigen Königschießen errang mit 56 Ringen Herr Waler Wojciechowski die Königswürde, erster Ritter wurde Herr Bauunternehmer Brosius, zweiter Ritter Herr Deltow.

Lantenburg, 17. Juli. In dem Rätiner R. aus S. will man jetzt den Mörder ermittelt haben, der vor etwa 17 Jahren den Königl. Förster Schwarz in Stupp mündlings erschossen hat. Die eigene Frau des R. soll an ihm zur Verrätherin geworden sein.

*** Meue, 17. Juli.** Am Sonntag wurde in unserer evangelischen Kirchengemeinde das Jahrsest des Kreis-Gustav-Adolf-Bereins Marienwerder in besonders feierlicher Weise gefeiert. Schon in der Frühe des, auch vom Wetter bis zum Schlusse begünstigten Tages waren zahlreiche Familien hinausgegangen nach Münsterwalde, wo sich eine wohl auf 1000 Köpfe zu schätzende Gemeinde auf dem wundervollen Festplatz im Gutspark aufzumachen gefunden. Nachdem Herr Pfarrer Klapp in von Herzen kommenden und darum auch aller Herzen findenden Worten die Bedeutung des der Münsterwalder Gemeinde anbrechenden Tages geschildert, setzte sich unter Vorantritt einer Musikkapelle der große Festzug in Bewegung, um innerhalb der schon etwa 10 Fuß hoch ragenden Mauern der dort im Bau begriffenen Kapelle den Grundstein zum Altare zu legen. Herr Superintendent Braun-Marienwerder hielt auf der Baustätte die Weiherede über Jakobs, des Fremdlinges, Wort: „Hier ist nichts anderes, denn Gottes Haus, hier ist die Pforte des Himmels“, worauf Herr Pfarrer Klapp die Urkunde verlas, welche alsdann sammt einer Bibel, Münzen des Jahres und Zeitungen des Tages unter Chorgesang vermauert wurden. Gebet, Segen und Gesang schloß die erhabende Feier. Nachmittags 2 Uhr fand dann in der evangelischen Kirche zu Meue der eigentliche Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pfarrer Edel-Graudenz die Festpredigt über Apostelgleich. J. 54—59: des Stephanus Märtyrerd hielt, in seiner meisterhaften Weise den Text deutend auf die Vergangenheit und Gegenwart unserer evangelischen Diaspora Provinz Westpreußen. Auch dieser Gottesdienst war so gut besucht, daß eine am Ausgange der Kirche abgehaltene Kollekte den ansehnlichen Betrag von 72 Mk. ergab. Um 4 Uhr vereinigte dann ein zum Besten des Gustav-Adolf-Bereins veranstaltetes Kirchenkonzert wieder eine nach hundertern zählende Menge in dem Gotteshaus, jedoch auch hierdurch der Gustav-Adolf-Bereinskasse trotz des niedrig bemessenen Eintrittsgeldes etwa 251 Mk. zugeführt werden konnten. Am Abend versammelten sich dann nochmals die evangelischen Bewohner unserer Stadt und Umgebung im schönen Schützenhauswäldchen, um dort in fitem Wechsel an deutsch-evangelischem Wort und Lied sich zu erbauen. Die Herren Pfarrer Klapp, Pfarrer Edel-Graudenz, Landrath Dr. Bräuner-Marienwerder, der zugleich mit dem Verwaltungsgeschäftsdirektor a. D. von Rehler-Marienwerder dem ganzen Feste von Morgens an beigewohnt, ferner Superintendent Braun-Marienwerder und Pfarrer Morgenroth-Kraiden suchten durch kurze fernige Ansprachen die Festversammlung für das große Werk des Gustav-Adolf-Bereins und die Erhaltung und Pflege deutsch-evangelischen Bewußtseins zu gewinnen, bis endlich gegen 9 Uhr mit Gebet und dem Gesange: Ich bete an die Macht der Liebe geschlossen wurde — es war, das wird wohl jeder Festtheilnehmer sagen, ein herzerquickender Tag.

*** Meue, 18. Juli.** Am vergangenen Sonntag fand hieselbst bei Gelegenheit des Kreis-Gustav-Adolf-Festes ein Konzert in der evangelischen Kirche statt, bei dem außer dem Kirchenchor und gesanglichen hiesigen und auswärtigen Dilettanten auch Fr. Luise Sohn aus Breslau mitwirkte. Aus dem reichhaltigen Programm glauben wir besonders neben den meisterhaft vorgetragenen Orgelsätzen und den vortrefflichen gemischten Chören die Soli hervorheben zu müssen: die Violin-Vorträge des Herrn M. Müller-Nichtseide und die Gesangs-Vorträge des Fr. L. Sohn-Breslau. Wie uns die ersteren besonders in dem herrlichen Händelschen Largo durch ihre feine Zartheit erquickten, zeigten die letzteren zumal in der köstlichen Arie der Bach'schen Hingstamante „Mein gläubiges Herz“ eine solche Kraft und Fülle des Tons, wie wir sie selten gefunden. Alle Besucher des Konzerts werden darum gewiß den Veranstalter von Herzen Dank wissen.

L Krojanke, 17. Juli. Die Kartoffeln haben hier in großer Menge angelegt; jedoch sind die Knollen nur wenig größer als Haselnüsse. Wenn sich die Schläusen des Himmels nicht bald öffnen, dann wird die Kartoffelernte sehr dürftig ausfallen. Dementsprechend sind auch die Kartoffeln um das Doppelte im Preise gestiegen, sie werden schon jetzt mit 3,50 Mark bezahlt. — Zum Besten der zu Königsdorf zu errichtenden Diakonissenstation soll demnächst im dortigen Pfarrhause eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten stattfinden, und ist der Betrieb von 400 Loosen à 0,50 Mark vom Herrn Ober-Präsidenten genehmigt worden.

Am 14. August findet in Pr. Friedland die diesjährige Kreislehrerkonferenz statt. In einer Probelektion soll gezeigt werden, wie die deutsche Grammatik in der ein- und zweifachigen Schule am zweckdienlichsten gelehrt und geübt wird.

~ Jastrow, 17. Juli. Zum zweiten Pfarrer hieselbst ist nunmehr der Pfarramtskandidat Witte aus Gr. Umichen gewählt worden. — Die Roggenerente ist in Angriff genommen; man kann in Aussicht auf die große Dürre mit dem Ergebnis noch zufrieden sein; ebenso haben die Kartoffeln noch ein festes Aussehen. Dagegen sind ganze Hafer- und Gerstfelder von der Hitze verengt, und die vom Wehlthau befallenen Erbsen haben kaum einen Fruchtansatz.

Aus dem Kreise Konik, 16. Juli. Von schwärmenden Vienen ist gestern ein dreijähriger Knabe demnach zertröckert worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Brechlau, 17. Juli. Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein sein erstes Stiftungsfest, zu welchem die Turnvereine Konik, Schlobau, Friedland und Zempelburg erschienen waren. Das Vergnügen, von gutem Wetter begünstigt, nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf.

Christburg, 16. Juli. Das Rittergut Altdorf bei Christburg, 10 Hufen culm., der Frau Conrad gehörig, ist für den Preis von 177 000 Mk. in den Besitz des Rutenant Joachim-Elbing übergegangen.

J Danzig, 17. Juli. Im Elnischen Saale am Ostbaer Thor begannen heute Vormittag 10 Uhr die Verhandlungen des XIII. Deutschen Glasertages. Der Saal war festlich mit Zimmungsabzeichen geschmückt. Der Vorsitzende des Zentral-Vorstandes des Verbandes von Glaser-Zimmungen Deutschlands, Herr A. Fessel-Berlin, begrüßte die zahlreiche versammelten Delegirten und hiesigen Glasermeister, und stellte Herrn Regierungs-Messior v. Walter als Vertreter der Staatsregierung und Herrn Stadtrath Gronow als Vertreter des Magistrats vor. Letzterer wünschte den Delegirten viele glückliche Stunden in der alt ehrwürdigen Stadt Danzig; möge das geistige Saatfrucht, das hier gesät wird, durch ganz Deutschland verbreitet werden. Darauf wurde der XIII. Bericht des deutschen Glasertages erstattet und dann der Geschäftsbericht verlesen. Aus demselben entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl des Verbandes auf 1572 gestiegen ist. Es folgte sodann die Prüfung der Mandate der Delegirten. Anwesend waren aus allen Gegenden des Reiches Glasermeister, welche selbst eine weite Reise nicht gescheut haben, um an der Distanz die Kollegen anzuspornen, für praktisch-soziale Zwecke zu wirken und einmüthig zu einander zu stehen. Sodann wurde der Bericht über die Thätigkeit des Zentral-Ausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands und die Selbstversicherung der

Verbandsmitglieder gegen Unfall von Herrn Hoffrichter-Dresden verlesen, sowie nach längerer Auseinandersetzung ein Antrag des schlesischen Bezirksverbandes, die Unterhandlungen betr. die Einrichtung einer Unfallversicherung für die selbstständigen Verbandsmitglieder derart zu beschleunigen, daß die Aufnahme von denen, welche beitreten wollen, thumlichst am 1. Oktober d. J. erfolgen kann, angenommen. Ein weiterer Antrag des schlesischen Bezirksverbandes, betr. die Einrichtung von Zimmungs-Krankentassen, wurde zurückgestellt. Nachdem noch verschiedene Anträge, die innere Angelegenheiten des Verbandes behandelten, abgelehnt und angenommen wurden, erfolgte der Schluß der heutigen Versammlung. Dann vereinigten sich die Mitglieder zu einem Festessen. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt. Die Zahl der hier anwesenden Delegirten, unter denen Herr C. Fesche aus Graudenz und Herr Scheffler aus Elbing, beträgt 88.

Aus dem Kreise Saugiger Höhe, 17. Juli. Mit der Ernte ist auf der Höhe begonnen. Mühen ist wohl auf den meisten Stellen abgemäht und ist der Ertrag wohl ein guter zu nennen. Auf verschiedenen Feldern sieht man auch schon Roggen in Hocken stehen, auch Weizen und Gerste werden bei der großen Dürre schon gelb. Das Sommergetreide ist im Wachsthum zurückgeblieben. Sehr knapp ist überall das Heu, trotzdem kaufen Händler aus andern Gegenden dasselbe hier zu hohen Preisen zum Wiederverkauf auf.

Schniech, 17. Juli. Gestern starb der in weiten Kreisen bekannte frühere Mühlenbesitzer, jetzige Rentier Wilhelm Bawersdorff im Alter von 78 Jahren in Folge Blutvergiftung. Vor 8 Tagen hatte sich der Verstorbenen einen Splitter in die rechte Hand gerissen. Der Arm schwoll am Tage darauf stark an und die Aerzte beabsichtigten, da auch der ganze Arm sich entzündet hatte, den letzteren abzunehmen. Dies ließen die Angehörigen nicht zu. Gestern ist nun der Tod eingetreten. Der Verstorbenen gehörte vom Jahre 1857 bis 1890 der Stadtverordneten-Versammlung dauernd und vom letzten Jahre ab dem Magistrats-Kollegium an.

Gestern Nachmittag hielt der Landwirtschaftliche Verein Schöne A., der auch die Mitglieder des Vereins B. eingeladen hatte, in Neuguth ein Probepflügen ab. In seiner nächsten Sitzung wird der Verein B. über die Errichtung einer Pferdezugstation, sowie über die Frage, ob es empfehlenswerth sei, für die Erlegung der Saatfrähen Schußprämien zu gewähren, beraten. Vor einigen Jahren noch waren diese Frähen in unserer Gegend meist Zugvögel, in letzter Zeit jedoch haben sie sich stellenweise massenhaft angesiedelt. Die bedeutendsten Ornithologen wie Lang, Brehm, Hohnmeyer, Gebr. Müller u. s. w. stimmen damit überein, daß diese schwarzgen Vögel die besten Vertilger der Weizener und ihrer Larven, der Nachschäden und Feldmäuse sind, daß sie aber namentlich während der Saatzeit und später beim Aufgehen des Getreides durch die Ueberzahl schädlich werden können.

Neuteich, 17. Juli. Das Sommerfest des Verschönerungsvereins hat einen Reinertrag von 750 Mk. gehabt. Diese Summe soll zur Herstellung eines Kiesweges nach dem Bahnhofe und, falls die Adjazenten sich beteiligen, eines Steiges von der Poststraße nach der katholischen Kirche verwendet werden.

M. Brannsborg, 17. Juli. Der Himmel hatte sein schönstes Kleid angezogen, als gestern eine stattliche Sängerschaa durch die im schönsten Festeschmuck prangenden Straßen unserer Stadt zog. Es galt das 20jährige Stiftungsfest unseres Männergesangsvereins festlich zu begehen. Mitglieder von 10 Vereinen, in einer Gesamtstärke von etwa 270 Mann, waren von auswärts erschienen und das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Aus Anlaß der Feier ernannte der Verein die Herren Fortschrittsfreundend Schnell (Gründer des Vereins) und Rentier Trint (langjähriger Vorsitzender) zu seinen Ehrenmitgliedern. Tausende von Menschen hatten sich am Nachmittage im Gesellschafts-Garten eingefunden und spendeten den vorgetragenen Gesängen reichen Beifall. Heute unternahmen die noch am Orte anwesenden Sänger einen Dampferausflug nach Gadenen und Rahlberg.

M. Pr. Soltau, 16. Juli. In Georgenthal, Kreis Mohrungen, erhängte sich ohne jede bekannte Ursache der 18 Jahre alte Arbeitersohn Ernst Boettcher in einer Scheune. Obwohl man unmittelbar darauf die Scheune betrat, so blieben die angestellten Wiederbelebungsversuche doch ohne Erfolg.

*** Soltau, 17. Juli.** Die Gemahlin des Rittergutsbesizers H. auf P. hat sich durch den Genuß von Fliegengift den Tod gegeben. Welche Gründe die noch junge Dame in den Tod getrieben, ist bisher noch unauferklärt geblieben. — Seit gestern ist hier unter der Leitung des evangelischen Predigers Herrn Barczowski ein Sonntags-Kinder-Gottesdienst im Leben getreten, wobei auch zehn junge Damen hilfreich thätig sind. Das Unternehmen findet hier allgemein gute Aufnahme und wird von den Eltern gern unterstützt. — Die Paulust ist in unserm Orte auch in diesem Jahre recht im Zuge. Mehrere Privathäuser werden ein Schlachthaus und eine Molkerei neu gebaut; die katholische Pfarrwidm wird derart erweitert, daß sie mit der Wohnung des Lehrers verbunden wird. In Aussicht steht außerdem noch der Neubau der katholischen Kirche sowie eines neuen Gerichtsgebäudes. Daß hier auch ein neues evangelisches Schulhaus errichtet wird, ist wohl nur noch eine Frage der Zeit; gegenwärtig wird in drei verschiedenen Schulen unterrichtet.

Memel, 16. Juli. Eine gefährliche Wette kam dieser Tage zum Austrag. Zwei hiesige Handwerksmeister gingen am Haffufer spazieren und der Anblick des Wassers brachte von ungefähr das Gespräch auf das Schwimmen. Der eine der beiden Spaziergänger, ein Bädermeister, erbot sich nun, wie er gehe und stehe, über das Haff zu schwimmen. Es kam zu einer Wette um einige Gläser Wein, und wirklich sprang der lächle Bäder tü voller Kleidung ins Wasser und begann seine sportliche Leistung. Und sie gelang! Der Schwimmer erreichte an der Diarantänenastalt wohlbehalten das jeniseitige Ufer und gewann damit die Wette. Bei der auch an jener Stelle immerhin 300 Meter betragenden Breite des Haffs und bei dem nicht zu unterschätzenden Einfluß der Strömung ist diese Schwimmleistung in Reldern sehr bemerkenswerth.

Aus Masruen, 17. Juli. Mit Eintritt der warmen Zeit mehren sich die Unfälle, die durch Ertrinken beim Baden entstehen! Das 10jährige Söhnchen des Wirthes Marczinowski aus Modrus ging mit einer Schaar Knaben an den Sonntags-See, um daselbst zu baden. Als er seinen Mitgenossen seine Schwimmkünste zeigen wollte, verließen ihn die Kräfte und er fand seinen Tod in den Fluthen. Vier Knechte aus Marggrabowa badeten im Dlekoer-See; plötzlich verlor der eine im See, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Trotz eifrigen Suchens wurde die Leiche erst spät des Abends gefunden. — In Abbau Seesken ist die Besigung des Wirthes R. ein Raub der Flammen geworden; der Brand ist dadurch entstanden, daß unachtsamste Kinder mit Fackeln spielen. Auf dem Gute Roßbau wüthete ebenfalls ein sehr großes Feuer, wodurch gegen 19 Jnsfamilien ihre ganze Habe verloren haben.

ei Pillan, 17. Juli. Ihr diesjähriges Sommerfest haben Königsberger Sozialdemokraten gestern hier gefeiert. Etwa 800 Personen, darunter der Abgeordnete Schultze waren mit den Dampfern „Autor“, „Germania“ und „Graudenz“ hier angelangt und zum Plantagen-Restaurant gegangen, wo die erforderlichen Vorbereitungen getroffen waren. Um etwaigen Aufrührungen vorzubeugen, war die Gendarmrie durch Militärpatrouillen verstärkt, doch war ein Eingreifen derselben nicht erforderlich. Im Verlaufe des Festes ereignete sich ein Unfall. Ein Theil der Ausflügler war zum Baden an den Strand gegangen. Ein Schloßerlehrling, welcher sich unter den Badenden befand, wurde hierbei von Krämpfen befallen und verschwand plötzlich unbemerkt in der Fluth. Nur zufällig wurde man dadurch auf ihn aufmerksam, daß ein anderer der Badenden mit dem Fuß gegen den am Grunde Liegenden stieß. Der Unmüthige wurde ans Land gebracht und mit ihm Wiederbelebungsversuche angestellt, die von Erfolg waren. Gegen 7 Uhr Abends fuhren die Ausflügler

zurück. — Gestern hat das Schützenfest unter starker Beteiligung mit dem Silberschießen begonnen. Heute findet der bis dahin ansehnliche Wettkampf um die Königskrone statt.

Königsberg, 17. Juli. Am Sonntag verbreitete sich in den Nachmittagsstunden hier das unheimliche Gerücht, daß der Dampfer „Euprep“ bei der Kesselgeplagt, das Schiff in zwei Theile gebrochen und sofort untergegangen. Von den 120 Passagieren seien nur 17 gerettet worden, alle übrigen wären ertrunken. Später kam die Kunde, nicht der Dampfer „Euprep“ sei untergegangen, sondern der Dampfer „Germania“, und zwar in Folge einer Kollision. Die Zahl der Ertrunkenen wurde diesmal auf etwa 140 Personen angegeben. Man kann sich kaum denken, welche Bestürzung diese Nachrichten in der ganzen Stadt hervorriefen. Ganze Truppen von Menschen zogen nach der Grünen Brücke, um die neuesten Nachrichten über den Unglücksfall zu hören. War viele gab es in der Stadt, die Angehörige oder Freunde auf einem der angeblich untergegangenen beiden Dampfer hatten. Das Telegraphenamt wurde fast gestürzt, hunderte von Personen begaben sich auf Polizeipräsidium, andere fuhrten sofort nach Pillau, um dort Erkundigungen über den Schiffsunfall einzuziehen. Herzergreifende Szenen spielten sich an der Grünen Brücke ab, Frauen weinten und schrien, daß sie ihre Männer verloren, andere zartbeliebte weinten vor Mitleid — kurz es war eine Scene geradezu herzerregender Jammers und Glücks. Was aber war die Ursache solchen Jammers? ... Ein leeres Gerücht! Kein Dampfer war untergegangen, auf keinem der Kessel explodiert, keiner mit einem anderen zusammengeknallt, sämtliche Dampfer hatten bei dem prachtvollen Wetter und dem ruhigen Haß sehr gute Fahrten gehabt und alle sind mit ihren Passagieren in bester Verfassung im hiesigen Hafen wieder angekommen.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich auf einem Gute am Galtgarten ereignet. Die beiden Brüder des Besitzers G. hatten sich zusammen ein neues Gewehr gekauft und wollten dasselbe auf der Jagd probieren. Sie hatten so bis zum Spätabend herumgejagt, als es ihnen zum Schluß noch in den Sinn kam, nach einem alten morschen Weidenbaum zu schießen. Während der ältere Bruder den Schuß abgeben wollte, sollte der jüngere, etwa siebzehnjährige Bruder, die Durchschlagstange der Kugel hinter dem Baum feststellen. Das Signal zum Abdrücken hat nun der Schütze mißverstanden, er schoß zu früh und die Kugel traf den gerade hinter dem Baum hervortretenden jungen Mann in den Unterleib, so daß er auf der Stelle niedersank und bald darauf starb. Der unglückliche Schütze nahm sich den Fall so schwer zu Herzen, daß er an demselben Abend noch einen Selbstmordversuch machte.

B. Viskallen, 14. Juli. Der Bautechniker Hag hat am 4. d. Mts. drei Kinder mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Seitens des Regierungspräsidenten ist ihm dafür eine öffentliche Belobigung erteilt.

in Ostpreußen, 17. Juli. Die Provinz Ostpreußen besitzt im Ganzen 498 evangelische Pfarrstellen. Davon entfallen auf den Reg.-Bez. Königsberg 316, auf den Reg.-Bez. Gumbinnen 180 Stellen. Außerdem funktionieren noch zwei Provinzialvikare. Im Reg.-Bez. Königsberg giebt es 249 Pfarren, 52 zweite Geistliche und 15 Nebengeistliche; im Reg.-Bez. Gumbinnen 145 Pfarren, 24 zweite Geistliche und 11 Nebengeistliche. Der älteste Geistliche ist der am St. Georg-Spital zu Königsberg amtierende Prediger Jakob, der 86 Jahre zählt. — Der Wiesensitzer des entwürdeten Bleichenbarther Sees, Kreis Heilsberg, liefert an süddeutsche Landwirthe frisches Wiesenheu und erhält dafür pro Centner 8 Mark. Ungeachtet dessen werden diesem Beispiele viele andere Landwirthe folgen, weil die Heuernte hier stellenweise gut ausgefallen ist und auch die Sommerung auf steht. Mancher Landwirth will die Hälfte des Raufutters verkaufen und dafür Krautfutter verfertigen.

Von der russischen Grenze, 17. Juli. Infolge der neuen Bestimmungen, wonach alle von Rußland über die Grenze gebrachten Pferde auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden müssen, ist der Handel mit russischen Pferden erheblich zurückgegangen. Abgesehen von dem Zoll und den Untersuchungsgebühren im Betrage von 23 Mark pro Kopf, hat der Händler immer zu befürchten, daß verdächtige Thiere zurückgewiesen werden, die dann in Rußland nur zu Spottpreisen oder garnicht loszuwerden sind. Es haben auf diese Weise Händler schon über bedeutende Verluste zu klagen. Die Preise für einheimische Pferde sind aus den erwähnten Gründen sehr gestiegen, da die hiesigen Märkte mit russischem Material auch nicht annähernd so stark besetzt werden wie früher. Ebenso hat die vordem so lebhaft betriebene Ausfuhr der Pferde nach Amerika wesentlich nachgelassen.

Von der russischen Grenze, 16. Juli. Drei Arbeiterkinder aus Sachalin fanden vorgestern am Anwalde eine Wasserschierlingsknoche und aßen von der vermeintlichen Wurde. Einer der Kinder, ein Knabe von acht Jahren, ist noch am selbigen Abend unter heftigen Krämpfen verstorben, während die beiden anderen trotz gleich nachgesuchter ärztlicher Hilfe in Lebensgefahr schweben.

Rafel, 17. Juli. Am Montag machte die hiesige Fortbildungsschule einen Ausflug nach dem Waldchen Gumnawitz. Hier geriet der 18jährige Knabe Michael Wojtaszewicz aus dem benachbarten Dominium Suchary mit dem 15jährigen Fortbildungsschüler Ernst Kennig in Streit und Handgemeine. Kennig borgte sich von einem seiner Mitkämpfer ein Messer, verfeigte dem Wojtaszewicz einen Stich in die linke Brust und ergriff dann die Flucht, wurde aber noch im Walde von dem Polizeibeamten Kuebe eingeholt und verhaftet. Der Wojtaszewicz wurde sofort in das Krankenhaus zu Rafel gebracht; an seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

Snorwazlaw, 17. Juli. Unter dem Mindebestande des Rittersgutbesizers Jahn in Polczyn ist der Mißbrand ausgebrochen. Ein großer Theil des Viehbestandes ist bereits erlegen. Bei dem ersten gefallenen Stück machten sich einige Gutsbewohner zu schaffen, vermutlich um von dem Fleische zu nehmen, wobei sich eine Frau ritzte. Infolge des eingedrungenen Mißbrandgiftes in die Wunde hat die Frau ihren Tod gefunden.

C. Posen, 17. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer heute abgehaltenen außerordentlichen Sitzung für die von dem Brunneneinrichtungs-Bewohner von Schneidemühl eine Unterstützung von 1000 Mark. Dem Antrage des Magistrats gemäß wurde ferner beschlossen, die St. Martinstraße von der Viktorienstraße bis zur Ritterstraße mit einem Asphaltpflaster zu versehen und hierzu bis zu 64100 Mark zu bewilligen. Die Arbeit soll noch in diesem Sommer ausgeführt werden. Damit macht Posen den Anfang mit der Asphaltierung der Straßen. Endlich genehmigte die Versammlung die Herstellung einer Anlage zur Fabrikation von schwefelsaurem Ammoniak bei der Gosausalt und stellte zur Einrichtung eines Gebäudes, sowie zur Beschaffung der erforderlichen Maschinen 10796 Mark zur Verfügung. Beachtenswerth ist schließlich, daß die städtische Verwaltung infolge Entscheidung der königlichen Behörden gehalten ist, einem früheren Lehrer 375 Mk. auszusahlen, welche demselben, als alsalunische Gehalts-Zulagen vorenthalten worden sind, weil seine Amtsführung zu manchem Tadel Anlaß gegeben hatte. Die königl. Regierung ist hier der Ansicht, daß einem Lehrer die Gehaltszulage nicht gesperrt werden darf, solange gegen denselben nicht disziplinarisch eingeschritten ist.

Wollstein, 17. Juli. Aus Anlaß der bevorstehenden Heeresverfästung haben die städtischen Körperschaften beschlossen, wegen Verlegung einer Garnison an das Kriegsministerium zu petitioniren. Man hofft, daß der Antrag Erfolg hat, da durch die im nächsten Jahre zu bauende Bahn von Wollstein nach Wissa i. P. eine direkte Verbindung mit der russischen Grenze hergestellt wird.

Für die durch das Brunneneinrichtungs-Geld in Schneidemühl Betroffenen sind hier 103,95 Mark abgefordert worden.

Lauburg, 17. Juli. Gestern beging der hiesige Handwerkerverein sein Stiftungsfest im hiesigen Garten-establisement. Raum daß derselbe nach dort ausmarschirt war, entzündete die Föhner der freiwilligen Feuerwehr. Es brannte im Stadtwalde im sog. Rehhorn. Der Brand erstreckte sich aber nur auf den Waldboden, wo durch achtlos ein Feuerzweigen eines glühenden Streichholzes oder einer Cigarre Moos und Gestrüpp in Brand gerathen waren. Nach ungefähr dreistündiger Arbeit wurde das Feuer gelöscht. Auf einer Fläche von ungefähr einem Morgen wurden die Fichtenstämme angefohlt.

W. Landsberg a. W., 17. Juli. In dem Dorfe Granow wurde eine Hochzeit gefeiert, wie sie wohl selten vorkommen dürfte. Die Zahl der geladenen Gäste betrug 300. Es sind an Lebensmitteln verbraucht worden: 18 Centner Weizenmehl, 6 Centner Fische, zwei große Ochsen, verschiedene Kälber und Hammel, 56 Torten, 6 Tonnen Bier und ein großes Quantum Wein. Da die Gäste im Zimmer nicht Platz hatten, so wurde die Tafel und der Tanz in einem Scheunentraum abgehalten.

Drittes Westpreuß. Provinzial-Schützenfest in Kulm.

II.
(Fortsetzung aus dem Zweiten Blatt.)

H Kulm, 18. Juli.
Das Wetter ist bisher dem Feste sehr zu staten gekommen. Gestern und heute, nach einem kurzen Regen in der Frühe, war der Himmel meist bewölkt, was den Besuchern des Festplatzes nur angenehm sein konnte, da die jungen Bäume des Gartens noch wenig oder gar keinen Schatten geben. Dem Schießen schadet die Bewölkung des Himmels auch nicht, denn Vielen ist das blendende Licht sogar unangenehm. So wurde denn auch gestern schon vom frühen Morgen an der edlen Schießkunst mit Eifer obgelegen; die Entscheidung auf allen Scheiben fällt aber erst im Laufe des heutigen Tages.

Gestern Vormittag um 11 Uhr trat der Vorstand und bald darauf die Generalversammlung des Westpreußischen Schützenbundes unter dem Vorsitz des provisorisch von der außerordentlichen Generalversammlung in Danzig gewählten Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt D. Buch-Graudenz zusammen. Herr D. Buch eröffnete die Versammlung mit herzlichem Dank für die starke Theilnahme. Durch Delegirte vertreten sind die Gilden und Vereine aus Berent, Kulm, Danzig (Bürgererschützen), Dirschau, Elbing (Schützenverein), Graudenz, Königsberg, Marienwerder, Marienburg (Gilde und Verein), Mewe, Neuteich, Pr. Stargard, Rosenburg, Schwefel und Thorn.

Der Vorsitzende verlas dann eine Anzahl von Begrüßungsdepeschen und sprach dem Eisenbahnbetriebsamt Thorn für die bereitwillige Gewährung des direkten Zuges Marienburg - Kulm Dank aus. Für die Zukunft soll die Gewährung des halben Fahrpreises für alle Schützen und für alle Züge erstrebt werden, wie in Dekerreich und Süddeutschland.

Befanntlich hat der frühere Bundesauschuß in Danzig seine Aemter niedergelegt, weil sein Vorgehen in der Angelegenheit der neuen Kulmer Gilde „Wurich von Kniprod“, die er ohne Weiteres aufgenommen hat, was er nach den Statuten nicht durfte, von der Generalversammlung in Danzig nicht gebilligt worden war, und es wurden in den provisorischen Bundesauschuß die Herren Rechtsanwalt D. Buch, Fleischermeister Ferdinand Glauß, Kaufmann Gerike und H. Scheffler, sämtlich in Graudenz, gewählt. Von einer weiteren Verhandlung der Angelegenheit (die im „Geselligen“ ausführlich dargestellt worden ist), nahm die Versammlung Abstand, da die Gilde „Wurich v. Kniprod“ inzwischen von der Aufnahme in den Bund gänzlich Abstand genommen hat. Das Bundesvermögen im Betrage von 788 Mk. ist inzwischen eingegangen, ebenso ein Theil der Restbeiträge. Der bisherige Kassenerwaltung wurde später, nachdem die Rechnungen geprüft waren, die Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende theilte dann mit, daß der Bund ein Gedankbuch angelegt hat, in das die Berichte über die Provinzialschützenfeste, die Versammlungen, die Schießresultate u. s. w. eingetragen werden sollen. Das Buch, in das die Berichte über die beiden letzten Provinzialfeste schon aufgenommen sind, lag zur Ansicht aus.

Die Vorgänge innerhalb des Bundes haben eine Revision der Statuten nothwendig gemacht, insbesondere war eine Neuordnung der Befugnisse des Auschusses und der Generalversammlung nöthig. Nach kurzer Debatte wurden die Aenderungen sämtlich angenommen. Bisher waren in den Bund aufzunehmende Gilden und Vereine, deren Statuten die staatliche Genehmigung erhalten haben. Diese Bestimmung fällt künftig fort, da die staatliche Genehmigung, wie sich neuerdings ergeben hat, nicht nöthig ist; künftig heißt es, daß Gilden aufgenommen werden können, deren Statuten den Vereinsgesetzen genügen. Die Aufnahme erfolgt durch die Generalversammlung, sie kann jedoch durch den Bundesauschuß bewirkt werden, falls auf Anfrage bei den dem Bunde angehörenden Gilden und Vereinen Einsprüche gegen die Aufnahme nicht erhoben werden; von der Aufnahme ist der nächste Generalversammlung Mitteilung zu machen, welche bejaht ist, dieselbe rückgängig zu machen; mit diesem Beschlusse verliert die Aufnahme ihre Wirkung. Sodann ist der Bundesbeitrag, einem früheren Beschlusse gemäß, von 20 auf 30 Pfennig erhöht. Der Auschuß einer Gilde kann durch die Generalversammlung erfolgen, wenn die Voraussetzungen für die Aufnahme fortgefallen sind oder gegen die Kameradschaft verstoßen ist. Der Auschuß des Bundes wird künftig möglichst aus einer der dem Bunde angehörenden Gilden oder Vereinen gewählt. Zu den Befugnissen des Vorstandes gehört die Festsetzung der Schießordnung für das jedesmalige Bundeschießen. Die Entscheidung des Vorstandes kann durch schriftliche Abstimmung erfolgen, welche der Auschuß einholt. Der ständige Bundesauschuß vertritt den Bund nach Innen und Außen; er ist insbesondere befugt, und wenn ein Drittel der Besitzer dies verlangt, verpflichtet, außerordentliche Generalversammlungen einzuberufen, die Theilnahme des Bundes an öffentlichen Festlichkeiten und Aufzügen zu beschließen und in Fällen, in denen es nicht mehr möglich ist, die erforderliche Zustimmung des Vorstandes oder der Generalversammlung einzuholen, selbstständig zu handeln; er ist aber in den letztgedachten Fällen verpflichtet, in der nächsten Vorstandssitzung oder Generalversammlung von dem Geschehenen Mitteilung zu machen und die erforderliche Genehmigung nachzuholen. Die Generalversammlungen finden unter dem Vorsitz des Bundesvorsitzers, seines Stellvertreters oder eines Vorstandsmitgliedes statt. Anträge für die Generalversammlung müssen spätestens 3 Wochen vor dem Bundeschießen eingereicht werden. Das Bundesvermögen ist bei einer mit Korporationsrechten versehenen Gilde aufzubewahren.

Mitgetheilt wurde, daß die Gilde Schlochau aus dem Bunde ausgeschieden ist; daß dieser Gilde angehörende Einzelmitglieder Herr Thiel-Schlochau wurde, weil dies nach den Statuten zulässig ist, in den Bund aufgenommen. Ebenso wurde die gesammte Gilde Gollub auf ihren Antrag aufgenommen.

Hierauf wurde der provisorische Bundes-Auschuß (die Herren D. Buch, Glauß, Gerike und Scheffler) in Graudenz auf Antrag des Herrn Bürgermeister W. H. Marienwerder durch Akklamation auf die nächsten zwei Jahre ernannt. Die Auflösung des Staats wurde dem Vorstande überlassen. Als Ort für das nächste Provinzial-Bundeschießen wurde nach längerer Debatte Pr. Stargard bestimmt, und zwar mit 37 gegen 10, die auf Marienwerder und 7, die auf Mewe fielen. Den Zeitpunkt des Festes soll der Vorstand bestimmen. Mit einem Hoch auf den Vorsitzenden, dessen Thätigkeit nach der Ausführung des Herrn Conrad-Marienburg es hauptsächlich zu danken ist, daß der Bund noch kräftig besteht und weiter bestehen wird, wurde die Sitzung geschlossen.

Auch gestern blieben die Theilnehmer zum Mahle bei einander; und mancher zündende Trinkspruch wurde ausgebracht. Später fand wieder großes Gartenkonzert, bei dem Kapellen in dem festlich erleuchteten Garten statt, und zum Schluß flog ein prächtiges Feuerwerk zum dunklen Nachthimmel empor.

Kurz vor Schluß der Redaktion erhalten wir folgendes Telegramm:

H Kulm, 18. Juli. Provinzial-Schützenkönig wurde Bäckermeister Radtke aus Marienburg mit 55 Ringen, erster Ritter Kaufmann Wichert aus Dirschau mit 55 und zweiter Ritter Magistratssekretär Schenk aus Marienwerder mit 54 Ringen. Auf der Provinzialschützen-Kulm wurde Erster Lehrer Reddmann aus Graudenz mit 57, Zweiter Kreislehrer Hauke aus Kulm mit 57 und Dritter Maler Liedtke aus Kulm mit 57 Ringen.

Verschiedenes.

— Die Absperzung der Bahnsteige für das nicht reisende Publikum und die Fahrartenprüfung auf den Bahnhöfen soll auf Anordnung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 1. Oktober 1893 ab auf einer großen Anzahl von preussischen Bahnhöfen eingerichtet werden. Durch diese Maßnahme wird die Betriebssicherheit erhöht und der gefährliche Schaffnerdienst erleichtert.

— Mehr als 30000 Kinder sind am Montag Vormittag von Berlin in die Ferien-Kolonien befördert worden. Vom Stettiner Bahnhof allein verließen nahezu 3000 Kinder die Stadt.

— [Explosion.] Im Feuerwerkslaboratorium zu Spandau ist schon seit Jahren die Einrichtung getroffen, daß sich die Arbeiter und Arbeiterinnen in durch Dampf erhitzten Wasserbehältern Kasse fassen oder Getränke wärmen dürfen. An einem solchen Behälter ist am Sonnabend früh eine mit heißem Wasserda mpf gefüllte Wandung explodiert, wodurch die Mehrzahl der 40 bis 50 anwesenden Personen stark verbrüht wurden, namentlich ist sechs Personen der siedende Dampf direkt ins Gesicht gedrungen, so daß man für die Erhaltung des Augentlichts Befürchtungen hat.

— [Ein Familiendrama.] Zu Spandau hat am Sonntag infolge ehelicher Zwistigkeiten die Frau des Abfuhrunternehmers Bodin ihrem Manne ein spitzes Brotmesser in die linke Brust gestochen und so dadurch getödtet. Der Betroffene stürzte aus dem Zimmer und eilte über den Flur in die Wohnung seiner Eltern, wo er ausrief: „Meine Frau hat mich getödtet.“ Dann wurde er bewußtlos und gab nach drei Minuten seinen Geist auf. Die Frau wurde verhaftet.

— Zu dem angeblichen „Verschwinden“ des früheren Besitzers der „Elbinger Zeitung“, Herrn Rentier Bernich, wird dem „Berl. Tagebl.“ jetzt von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß Herr B. sich auf vier Wochen zum Kurgebrauch nach Wiesbaden begeben habe, und daß ein gerichtliches Verfahren, dem er sich durch die Flucht hätte entziehen wollen, gegen ihn überhaupt nicht schwebt.

— Der Hausbater Haaf vom Rettungshaus in Gählsdorf (Kr. Arnswalde) ist am Montag wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, begangen an den von ihm erzeugten Knaben, zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— [Ein verlorener Ring.] Mit dem Blitzzuge nach Köln a. Rh. fuhr vor einigen Tagen ein Herr aus Berlin, der unterwegs sein mitgenommenes Brötchen verzehrte. Als der Zug eben Potsdam passirt hatte, warf der Reisende das Papier, in welchem das Brötchen eingewickelt war, zum Wagenfenster hinaus, zugleich aber auch einen sehr werthvollen Brillantenring, welcher ihm etwas lose auf den Finger gelesien hatte. Da der Reisende ungefähr wußte, an welcher Stelle er das Papier fortgeworfen, so gab er von Magdeburg aus eine Depesche nach Potsdam auf, mit dem Ersuchen, nach dem Ring suchen zu lassen. Eine Anzahl Arbeiter wurden sofort beordert, den Eisenbahndamm und die Böschung beim Lustgarten in Potsdam abzusuchen. Noch ehe aber einer dieser Leute den Ring fand, wurde dieser von einem zufällig des Weges kommenden Stationsassistenten im Grase der Böschung aufgefunden.

[Pech.] In Ludwigshafen (Bayern) ist ein Gefellungs-pflichtiger in der Generalinspektion von seiner angeblichen Taubheit rasch geheilt worden. Der untersuchende Militärarzt scheint seine „Drückeberger“ wohl zu kennen, denn unter Zuhilfenahme eines Spiegels wurde in der Ohrenhöhle Pech entdeckt und bald mit der Sonde aus Tageslicht befördert. Die Taubheit war sofort „geheilt“, insofern zur Befreiung von der Militärpflicht hat das Pech nicht im mindesten beigetragen. Das nennt man doppelt Pech.

Neuestes (Z. D.)

* **Schneidemühl, 18. Juli.** In einem Hause der Kleinen Kirchenstraße haben sich neue Risse gezeigt. Aus der Erde dringt an verschiedenen Stellen wieder Wasser, sodaß auf neue Bodenentkungen geschlossen wird. Vorläufig ist die Lage noch nicht bedenklich.

† **London, 18. Juli.** Heute früh brannte ein Häuserkomplex zwischen St. Marys und Burystreet. 25 große Geschäftshäuser sind eingestürzt. 30 Dampfspritzen sind bereits seit 3 Uhr Nachts thätig. Das Feuer ist seit Jahren das größte in London.

Danzig, 18. Juli. Getreidebörse. (Z. D. v. D. v. Morheim.)			
Weizen (p. 745 Gramm)	Markt	Termin Sept.-Oktbr.	182
Dual-Gew.): matt		Transit	99,50
Umsatz: 50 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	154	freien Verkehr.	127
hellbunt	152	Gesetzg. (660-700 Gr.)	135
Frans. hochb. u. weiß	126	fl. (625-680 Gramm)	120
hellbunt	124	Hafer inländisch	162
Term. s. f. s. Sep.-Oktbr.	154,50	Erbsen	130
Transit	128,50	Transit	110
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch	
freien Verkehr.	153	Rohzucker inl. Rend. 88%	217-222
Roggen (p. 714 Gramm)		Geschäftslos.	
Dual-Gew.): niedr.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	127-128	Liter%) fontingentirt	56,50
ruß.-poln. z. Trans.	98	nichtkontingentirt	36,50

Königsberg, 18. Juli. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Porzarius u. Grothe, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10000 Liter % loco fonting. Mt. 57,00 Brief, untfonting. Mt. 36,00 Geld.

Berlin, 18. Juli. Spiritusbericht von Auerbach und Venas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversehrt 70 er loco ohne Faß Mt. 36,00, mit Faß loco per Juli-August 34,60, per August-September 34,60, per September-Oktober 34,70, per Oktober-November 34,90 Markt, ruhig.

Berlin, 18. Juli. (Z. D.) Russische Rubel 214,65.

Magdeburg, 17. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 52%, Kornzucker excl. 88%, Rendement —, Raffinade excl. 75%, Rendement 15,10. Markt.

Stettin, 17. Juli. Spiritusbericht. Feste. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 35,40, per Juli-August 33,80, per August-September 33,80.

TIVOLI.
Mittwoch, den 19. Juli

Gross. Extra-Concert

Der Reinertrag wird dem „Zubehörsbank“ und dem Unterstützungsfonds für „Deutsche Militär-Musiker“ in Berlin überwiesen werden.
Das Programm ist sehr gewählt.
Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.
(ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.)
Um zahlreichen Besuch bittet
S. Nolte, Kapellmeister.

Johnston Harvester Comp.

Fabrik der weltbekannten
„Continentalen“ Mähmaschinen
Grasmäher
Getreidemäher
Stahlrahmen-Getreidemäh-
und Bindemaschinen.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
General-Vertreterin für Deutschland.

Für Landwirthe,
Molkerei-, Mähl- und Sägemühlenbesitzer.

Einige gebrauchte vollkommen ausreparirte
Locomobilen
von 3-12 Pferdekraft, sowie die
Dreschkasten
mit voller Reinigung, haben billig und unter coulantem Ver-
dingungen abzugeben.
Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Krieger-Verein
Graudenz.

Sommerfest

Samstag, den 23. d. M., im Schützen-
garten. — Nur für Mitglieder und
deren Angehörige. **D. V.**

Rundewiese.
Sonabend, den 22. Juli:


Kindersfest.
(3382) Die Lehrer.

Großes Volksfest
findet in

Schönau bei Lessen
am Sonntag, den 23. d. M. statt.
Die Musik wird von der Kapelle
des Rgts. Graf Schwerin ausgeführt.
Um rege Theilnahme bittet
(3368) **W. Wölke.**

Backstiften
jeder Größe läuft fest
C. E. Kauffmann, Graudenz. (3150)

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Graudenz



**Viehhalter-
Schnelldämpfer
PATENT Ventzki.**
unverwundlich in
Leistung, bequemer
Handhabung und
Billigkeit.
**Prospecte
gratis „franco“**

Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirtschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Ein altes gebrauchtes (3446)
Dreirad
wird billig zu kaufen gesucht.
Unrau, Rehden.

Rheintweinflaschen
kauft (3464) **B. Krzywinski.**

Suche einige Posten alte (3449)
Kartoffeln
zu kaufen.
Baumgart, Schießplatz Gruppe.

Ostseebad Boppot.
Mein weit bekanntes Familienpen-
sionat I. Ranges (Nähe des Kurhauses)
bringe ich dem geehrten Publikum in
Erinnerung. (8894)
Frau Elise Wienecke,
Nordstraße Nr. 4b.

Aufgepaßt!
Ich bin morgen wieder hier zum
Wochenmarkt mit den neuesten delikaten
Matjesheringen, 3 Stk. nur 20 Pf.,
6 Stk. nur 30 Pf. Auch bringe ich wieder
die feinsten geräuch. Hühner. Nr. n. bill
wie die letzten. **J. Lachmann aus Danzig.**

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt.
Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten
italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf.
pro Liter in Flaschen von 35 Liter an,
quert per Nachnahme. Probeflaschen
stehen berechnet gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Neuer Obstfahn
krankheitshalber billig zu verkaufen.
(3261) **D. Kleps, Ranzhen**
Gesundheits-

Apfelwein
zur Kur und Bowle, kräftig, klar, gar nicht
spiritusfrei, versende p. Liter nur 25 Pf.
in Flaschen zu 25, 50 und 100 Liter.
Oswald Flikschub, Ranzhen.

**Damen-, Herren-, Kinder-
u. Erklingswäsche**
empfiehlt in allen Preislagen (2194)
H. Czwiklinski.

Brochhaus' Conderf. - Legikon
und eine Reihgehörn-Sammlung zu
verkaufen. Wo? sagt unter Nr. 3468
die Expedition des Geselligen.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank

in Stuttgart.
Unter Staatsaufsicht.

Eodesfall- und Alters- (Kinder-) Versicherungen.
Aller Ueberschuß kommt den Versicherten zu gut.
Versicherungsbestand:
ca. 379 Millionen Mark.
Dividende für die Todesfallversicherten: 40%, der ordentlichen Jahresprämie und extra
20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigende Dividende aus der Gesamt-
prämie einschließlich Zusatzprämie.
Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:
Brandenburg: **H. Mehrlein, Phöbus Rosenthal, Rfm. Arnold Dyck**
(Festung Graudenz).
Schweiz: **Ernst Rathke, Bureauvorsteher.**
Briesen: **Hermann Meyer, Kaufmann.**
Rosenberg: **Hans Winkler, Lehrer.** (3422)

Wasserdichte
Stafen-Pläne
aus festem Segeltuch, mit einer starken Leine eingefast und eisernen Ringen
garnirt, 12 x 12 Meter groß,
Ernte-Einfuhr-Pläne
auch als
Unterlege-Pläne beim Dreschen
zu verwenden, empfehlen
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

In den letzten 3 Jahren 2592 Stück
geliefert. Von keiner Konkurrenz in
Deutschland auch nur annähernd erreicht.

Locomobilen und Dampfmaschinen

von 2 bis 60 Pferdekraften, (8520)
Hochdruck- und Compound-System.
Dampf- Dresch-Maschinen
in allen Größen, unter
Garantie für unüber-
troffene Leistungen, ge-
ringst Brennstoffver-
brauch, beste Construktio-
n und vorzüglichste Mate-
rialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim
empfehlen und halten Lager



Hodam & Ressler, Danzig,
General-
Agenten,
Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János
Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehners

Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und
Kork die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Neue Matties-Seringe
empfiehlt in bester Qualität (3470)
T. Geddert,
5 Tabakstraße 5.

Soeben eingetroffen 1893er neue
Schotten-Seringe
und empfehle solche mit Milch u. Roggen
a Ton. 23 u. 25 Mt., dann um zu
räumen 1 Parthie Schotten, die Tonne
zu 14 u. 16 Mt. Eine fl. Parthie
Dochsee-Ählen- u. Fettberinge a Ton.
12, 14 u. 15 Mt. zur Probe, auch in
1/2 u. 1/4 Ton. Matjes-Seringe in 1/2,
1/4 u. 1/8 Ton. 40, 50 u. 60 Mt.
M. Ruschkewitz
(3420) Danzig, Fischmarkt 22.

**Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.**
Suche kleine Wohnung, sofort zu
beziehen. Meld. mit Preisangabe unter
K. K. postl. gernd Graudenz erbeten.
Zu möglichem Zimmer gesucht.
Gef. Offerten „nur mit Preisangabe“
unter Nr. 3463 an die Exp. d. Ges. erb.
(3408)

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmachersstraße Nr. 21,
Wohnungs-Anzeigen.
9 Zimm. 1. Etg. von sofort Grabenstr. 11.
6-8 Zimm. part. Marienwerderstr. 25.
6 Zim. 2. Et. m. Balkon
6 „ 1. Etg. Getreidem. 20.
5 „ part. Mühlenstr. 6.
5 „ part. Getreidem. 22.
5 „ part. mit Wasser- Grabenstr. 6/9.
4 „ leitung
5 „ 1. Et. 600 M. Marienwerderstr. 15.
3 „ 1. 400 M.
4 „ 1. Et. 24.
4 „ 1. Et. 660 M. Marienwerderstr. 49.
4 „ 3. „ 300 Mt. Tabakstr. 6.
3 „ hochparterre Oberbergstr. 36.
3 ar. 2. Et. mit Zubehör Grabenstr. 23.
3 Zimm. 2. Etg. 200 Mt. Oberbergstr. 45.
3 „ f. Bureau geeignet Lindenstr. 25/26.
3 „ Hof mit Zubehör Getreidemarkt 7.
2 „ „ Getreidemarkt 8.
2 „ part. Blumenstr. 18.
2 „ 200 Mt. Baumstr. 10.
2 „ 165 „ dem Hofe Kaiserstr. 10.
2 „ von sofort a. verm. Blumenstr. 2.
1 „ part.
2 „ mit Zubehör Lindenstr. 13.
1 „ 180 Mt. Gartenstr. 16.
1 Stiebelwohnung 105 Mt. 16.
4 Wohn. v. je 2 Zim. u. Zubeh. Kalinder-
2 „ 1 „ str. 4 B.
1 Laden nebst Wohnung Grabenstr. 33.
1 Bierdestall Kasernenstr. 10.
1 Wohnhaus, in belebter Straße gelegen,
mit Stallgebäude, Hof, Garten ist
preiswerth zu verkaufen.
2000 Mark werden zur sicheren Stell.
auf ein ländliches Grundstück gesucht.
Näheres im Bureau. (3452)

Unterthornerstr. 28
find 2 Wohnungen, 3 Tr., von je 3
Zimmern u. Zubehör an ruhige Miether
billig zu vermieten. C. F. Pischottka.
Wöbl. Zimmer zu verm. Off. u.
Nr. 3404 an die Exp. d. Geselligen.

Strasburg Wpr.
Balkonwohnung
mit 5 Zimmern und Zubehör, auf
Bunisch auch Pferdehof, ist vom 1.
Oktober ab zu vermieten. (2944)
C. G. Wodtke, Strasburg Wpr.

Thorn.
Ein Ecladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten
zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in
günstiger Lage Thorns, Bromberger
Vorstadt, Pferdebahnhofstraße, ist sofort
preiswerth zu vermieten. (4228)
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Ecladen
in feinem, neuen Hause, für Colonial-
und Droguen-Geschäft, Conditorei ge-
eignet, in vornehmster Vorstadt Thorns
von 5000 Einwohnern Garnison: Infanterie-
Regiment, Pionierbataillon, Artillerie-
Abtheilung, zu vermieten. Schankens-
vorhanden. (9167)
Thorn. Carl Spiller.

Culmsee.
Eine Bäckerei mit Inventar ist
von sofort zu vermieten. (3443)
B. Sauer, Culmsee.

Damen finden bei Frau Schmidt,
Geb. a. D., Berlin, Alte Jacobs-
straße 30, II. (1767)

Franka Richter
früher in Strußon bei Kulmsee,
wird gebeten, ihren jetzigen Aufenthalt
anzugeben, da sie als Zeugin vernommen
werden soll. (3227)
C. Kriedemann, Neuborf
bei Dr. Eylau.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Mittwoch, 19. Juli: Großes Extra-
Militär-Concert von der ganzen
Kapelle (42 Mann) unter Leitung
des Herrn Drehmann. Gastspiel der
Herrn Walter Sieg und Eugen Klug
vom Stadttheater in Königsberg:
„Mit Vergnügen“, Lustspiel von
G. v. Moser. (3409)

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

Die diesjährige Generalversammlung der Mitglieder des Sparkassenverbandes der Provinzen Ost- und Westpreußen wird am Sonnabend den 5. August, Vormittags 11 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal des Rathhauses zu Memel abgehalten werden. Zur Berathung kommen: 1. Bericht über den Stand der Angelegenheiten des Sparkassenverbandes der Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie des Deutschen Sparkassen-Verbandes. 2. Rechnungslegung für die Zeit bis 1. Juli 1892. 3. Bericht des Verbandsreferenten über die auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 3. September 1892 ausgeführten Verbands-Sparkassenrevisionen und Erörterung der im Anschluß hieran etwa gestellten Fragen über die Geschäftsführung der Sparkassen. 4. Kleinere Mittheilungen, insbesondere über die Ausdehnung der Dienststunden an den Vöhrungstagen und Errichtung von Annahmestellen in Fabriken. 5. Besprechung des Ortes für die nächste Verbandsversammlung.

Die Gerichtsassessoren Pilsch aus Danzig, z. B. in Rulm, und Kule, z. B. in Dirschau, sind zu Amtsrichtern bei den Amtsgerichten zu Christburg bezw. Dirschau ernannt worden.

Dem Kreis-Wundarzt Dr. Heidenheim in Köslin ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Die wissenschaftliche Lehrerin Fräulein Wierh in Danzig ist zur Lehrerin an der Stadtschule in Dirschau gewählt worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 17. Juli. Gestern Nachmittag hielt der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung des Kirchspiels Piasen-Rudnik unter dem Vorsitz des Herrn Prediger Gehrt-Pastwisko in der Schule zu Piasen seine erste Sitzung ab. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeinderathes wurde Herr Böttger A. Leißner-Konnen-Kablanen, zum Kirchenfassenrentanten Herr Rittersgutsbesitzer Reichel-Tursun und zum Schriftführer Herr Lehrer Friedrich-Rudnik einstimmig gewählt. Das Vermögen der Kirchengemeinde zum Bau der Kirche beträgt 18000 Mk. Der Kaiser hat noch jährlich 630 Mark vom 1. April d. Js. bis dahin 1903 zur Unterhaltung des Kirchspiels bewilligt; das Geld wird in monatlichen Raten von der Kreisfasse in Graudenz gezahlt. Demnach beträgt die Summe, die der Kaiser bewilligt hat, 24300 Mark. Die Kollekte für das Kirchspiel betrug 163,13 Mk., dafür sollen das Kirchenregal und die Kirchenbücher angeschafft werden. Der Gemeindevorstand soll monatlich eine Sitzung in Pastwisko abhalten.

Aus dem Kreise Rulm, 17. Juli. Freitag, den 28. d. M., findet in Gr. Lunau die diesjährige Kirchenvisitation durch den Superintendenten Herrn Schleier-Weßen statt.

Strasburg, 17. Juli. Am Sonntag tagte die Vereinigung der Jüngungen, nach sechsjährigem Versehen, zum letzten mal. Nachdem der Vorsitzende, Herr Uhrmacher-Selle, einen Ueberblick über die Errungenschaften der Vereinigung gegeben, wurde die Auflösung der Jüngungskommision verhandelt. Es sei bedauerlich, daß in letzter Zeit das Konfessionelle, das Nationale in den Vordergrund getreten sei, und zur Begründung eines „polnischen Handwerkervereins“ geführt habe, wodurch bei den deutschen Jüngungen ein peinliches Gefühl hervorgerufen worden sei. Ferner sei das Fortbestehen der Jüngungskommision unmöglich geworden durch den kleinsten Ehrgeiz einzelner Obermeister, die sich durch eine Oberleitung in ihrer Autorität verletzt fühlten.

Aus dem Kreise Schwiech, 17. Juli. Ein kleiner Knabe des Förstlers Gr. in B. hatte auf dem Heimwege aus der Schule eine Waldecke zu passieren, wo Kreuzottern hausten. Auf dem Fußsteige wurde er, da er auf eine Schlange trat, von derselben gebissen. Ganz vergnügt kam er nach Hause und erzählte sein Ergebnis den Eltern. Bald trat Geschwulst ein und es fanden sich Schmerzen. Als erste Hilfe bekam der Junge Schnaps zu trinken, das Bein wurde am Knie verschürt, um die Ausbreitung der Geschwulst zu verhindern. Dann wurde der Knabe schnell zum Arzt gefahren, welcher die Wunde anschnitt. Der Knabe schwor noch immer in Lebensgefahr.

Marienerwerder, 17. Juli. Nach dem endgültig festgestellten Fest-Programm zu dem am 30. d. Mts. hier selbst stattfindenden Verbandstest des Kreis-Kriegervereins Marienerwerder findet am genannten Tage um 3 Uhr Nachmittags vor dem Moerschen Gathofe Empfang der von auswärts eingetroffenen Krieger-Vereine statt. Hier ordnet sich ein Festzug, welcher die Grünstraße, die Marienburger und die Breite Straße passieren soll und auf dem Gathofen vor der Kaiser-Eiche Halt machen wird, wo der Verbandsvorsitzende, Herr Major a. D. v. Kehler eine Ansprache zu halten beabsichtigt. Nach der Festrede begiebt sich der Zug nach dem Neuen Schützenhause, wo das Fest seinen Fortgang nimmt.

rt Rathhaus, 17. Juli. Der hiesige Radfahrerklub wählte in seiner Generalversammlung zum Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Busch, zum Schriftführer und Kassirer Herrn Post-assistenten Guerte und zum Fahrwart Herrn Kaufmann König. Für den 29. d. Mts. wurde eine Klubtour nach Boret besprochen. — In der letzten Sitzung des Schiedsgerichts für die Invaliditäts- und Altersversicherung hier selbst kamen 4 Berufungen zur Verhandlung, von denen 2 durch Zuhilfenahme von Altersrenten ihre Erledigung fanden.

R. Pelsin, 17. Juli. Der Knecht Dembski aus Maciejewo, welcher vor einigen Tagen bei dem Durchgehen der Pferde von einem beladenen Erntewagen geschleudert und eine Strecke mitgeschleift wurde, ist heute den dabei erlittenen inneren Verletzungen erlegen. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe mit fünf un-erzogenen Kindern, von welchen das jüngste erst vorgestern geboren worden ist. — Die Diakonen Dr. Bernhard Pawlicki und Dr. Stanislaus v. Sydowski erhalten am Sonntag, den 30. d. Mts. durch den Bischof Dr. Medner die Priesterweihe. — Die unverheiratete Katharine Wral, welche seit 13 Jahren bei dem Bismarck-Kassen-Inspektanten Heymann in Diensten steht, erhielt vom Kreis-Ausschuß hierfür eine Prämie von 15 Mark.

Neufahrwasser, 17. Juli. Auf Anordnung des Tele-graphendirektors zu Danzig werden verkehrsweise seit 8 Tagen Telephon-Verbindungen zwischen Neufahrwasser-Berlin aus-geführt. Hoffentlich wird die definitive Anweisung, solche Verbindungen immer auszuführen, seitens des Herrn General-Postmeisters nicht ausbleiben.

Marientburg, 17. Juli. Für den Wahlkreis Elbing-Marientburg hat sich ein national-liberaler Verein gebildet, mit dem Sitz in Elbing. Der Vorstand besteht aus den Herren Behring, Knapfel, Pudor, Salbach und Weizenmüller.

Aus dem kleinen Werder, 17. Juli. Herr Landrath v. Zander hat im Besitze einzelner Amts- und Gemeinde-vorsteher eine Vorbesichtigung derjenigen Landestheile und Gebäude vorgenommen, die durch das Bruchjahr arg gelitten haben, resp. solcher Gebäude, die infolge dessen sehr schwammig geworden sind. Eine Kommission vom Ministerium wird voraussichtlich zum 25. d. Mts. ein-treffen. Wie schon mitgeteilt, handelt es sich um Er-loß der damals zur Linderung der augenblicklichen Noth vom Staats dem Deichante geliehenen 400000 Mk. — Herr Guts-besitzer Wunderlich — Altfelde ist von der Deichgenossenschaft Altfelde — Sommeran zum Vorsitzenden, Gutsbesitzer Dring-dorf selbst zum Rentanten gewählt. — Der Rothlaun richtet unter den Schweinen immer größere Verwüstungen an. Ganz besonders gefährdet sind die Käse-reien. So sind dem Käse-repächter R.

in R. bereits über 20 und F. in S. schon über 50 Stück gefallen. — Die Ortschaft Reichfeld will um Einrichtung einer Posthilfsstelle einkommen.

Aus dem Kreise Osterode, 16. Juli. Ansehend defertirt ist der Musketier Röske des Infanterie-Regts 18, von Grolman. Derselbe entfernte sich am 12. d. M. aus der Kaserne in Osterode und ist bis dahin noch nicht zurückgekehrt. — Hinter dem Gute M. Kappern befindet sich hart an der Chaussee Gilsburg-Löbau eine Befestigung, von der das Wohnhaus im Kreise Löbau, also in Westpreußen, steht, während die gegenüber-liegende Scheune sich im Osterode Kreise, und somit in Ostpreußen, befindet. Der Besitzer wird also wohl an zwei Kreise Grund- und Gebäudesteuern zahlen müssen.

Varientstein, 17. Juli. Das diesjährige Gaudernfest des Allegeues fand am Sonnabend und Sonntag in dem romantisch gelegenen und festlich geschmückten Städtchen Heilsberg statt. Es theilnahmen an demselben die Turnvereine Bartenstein, Fr. Eylau, Landsberg und Guttstadt. Aus dem Sonntag früh 6 Uhr veranstalteten Wettturnen gingen als Sieger hervor: Wisbae-Bartenstein, Kaminsky-Fr. Eylau, Grundmann-Landsberg, Kiehl-Bartenstein, Todenhaupt-Fr. Eylau, Bonitz-Bartenstein, Massalsky-Heilsberg und Vossau-Landsberg. Den Fremdenpreis erhielt Turner Wieckowsky-Guttstadt. Das Fest nahm einen noch jeder Richtung hin befriedigenden Verlauf. Leider hat die Turnfasse des Allegeues im verfloffenen Jahre keinerlei Fortschritte, sondern nur Rückschritte zu verzeichnen; denn von den ursprünglich zum Gaud gehörenden 7 Turnvereinen besaßen augenblicklich nur noch vier.

H Königsberg, 17. Juli. Zu einer öffentlichen Bekannt-machung warnt der Magistrat vor obachtlicher oder fahrlässiger Wasservergabung, da der Verbrauch an Wasser in den beiden letzten Monaten dieses Jahres im Tagesdurchschnitt viel größer war als in den beiden Vorjahren. Gegen die Anwendung von Wassermeßern stößt man im Publikum meist auf Wider-spruch, da diese oft sehr unzuverlässig sind. Von unseren Wasser-werken werden jetzt schon fast 5000 Grundstücke mit Wasser ver-sorgt; sie liefern im Durchschnitt täglich 12000 cbm, die größte Leistung betrug 17000 cbm in den Monaten August und September des vorigen Jahres.

Drittes Westpreuß. Provinzial-Schützenfest in Rulm.

I.

H Rulm, 17. Juli.

Die von den zum größten Theil glücklich begelegten Jüng-keiten im Provinzial-Schützenbunde nur wenig berührten Schützen unserer Provinz haben sich in unserer altbewährten Ordensstadt, dem hochragenden Bollwerk deutscher Mannes- und auch Frauen-treue, in großen Scharen versammelt, und auch andere Städte, wie Bromberg u. a., haben ihre Vertreter entsandt. Fahnen und Rauchschmuck überall und sinniger Schmuck der Häuser grüßt auch sonst den eingehenden Gast. Eine große Ehrenpforte, mit Silber-schmuck mandarnter Art, wallenden Flaggen und Gewinden geziert, erhebt sich am Eingange zum Markte an der Graudenger Straße; weithin leuchtend trägt sie den mannhaft patriotischen Spruch:

„Deutsche Schützen, deutsche Wehr,
Bringt den deutschen Waffen Ehr,
Galtet alleit unzerwunden
Gutem Will aus Vaterland!“

An der mit dem Preussischen Adler geschmückten Rednerbühne vor dem Rathhause prangt der Schützenpruch aus „Wilhelm Tell“, von Schiller: „Ein edler Schütz bist du selbst.“

Echon am Sonnabend war eine große Zahl fremder Schützen hier eingetroffen, in freundlicher Weise von den Rulmer Kameraden empfangen und nach dem Friedrich-Wilhelm-Schützenhause ge-leitet, wo man nach Verteilung der Festabzeichen und Wohnungskarten bei fröhlicher Musik und köstlichem Trunk noch lange bei-sammen blieb. Noch am Abend wurden die Fahnen dem Schutze des Rathhauses anvertraut, eines architektonischen Schmuckes der alten Ordensveste, wie ihn sich manche andere Stadt wünschen möchte.

Am gestrigen Sonntag tönten in der Frühe die Signal-hörner durch die Straßen, und schon von 6 Uhr an dröhnten die Probeschüsse auf den 12 Ständen, die nach dem einstimmigen Ur-theil der Kameraden musterhaft praktisch eingerichtet sind. Für manchen Schützen, der sonst nur in der Horizontale zu schießen gewohnt ist, bringen sie freilich eine Schwierigkeit dadurch, daß die Stände ganz bedeutend höher liegen, als die Scheiben; aber da gilt auch ein Schiller'sches Wort aus „Tell“, der auch für die Frei-handsscheibe den Namen gegeben hat:

„Der ist mir der Meister,
Der seiner Kunst gewiß ist überall.“

Nachdem dann auf dem Bahnhofe die noch eintreffenden Gäste mit Musik empfangen und nach dem Festlokal geleitet worden waren, wo der Frühlingsopfer stattfand, stellten sich sämtliche Schützen ohne Gewehr auf dem Gymnastikhause auf und erwarteten die von den Jagdsektionen auf dem Rathhause abgehenden Fahnen.

Bald nahie nun mit klingendem Spiel, ein gepanzerter Ritter und zwei Reichsherolde voraus, mit 15 fliegenden Bannern der städtische Zug: Verent, Bromberg, Briesen, Rulm, Danzig, Dirschau, Elbing, Gollub, Graudenz, Königs, Marienerwerder, Neue, Marien-burg, Reuteich, Rosenburg, Schwedt, Schwiech, Pre. Stargard, Schneidemühl und Thorn bildeten den Festzug; aber selbst aus dem fernen Schleierlande waren Kameraden erschienen, so Herr Baumeister Schneider aus Breslau, ein in der Provinz und auch in Graudenz als ehemaliges Gildemitglied und als Sifter schöner Grenzgaben bekannter und stets mit aufrichtiger Freude begrüßter Mann.

Vor dem Rathhause schwenkte der Zug, nachdem aus dem Hotel „Zum schwarzen Adler“ der Provinzial-Schützenkönig und seine Hüter, sowie sämtliche anwesenden Würdenträger der Gilden feierlich abgeholt waren, um die Rednerbühne ein, von der herab Herr Bürgermeister Steinberg Namens der Stadt und der Rulmer Friedrich-Wilhelm-Gilde den Gästen ein herzliches Willkommen zurief. Kurz, aber fernig und gedankenvoll war seine Begrüßungsrede, in der er auch auf die kommunale Bedeutung der Gilden eingieng: in diesen Gilden sei der Kern der Bürgerschaft unserer westpreussischen Städte zu finden, also seien die Gäste auch als Vertreter der Städte, nicht nur als Schützen, zu begrüßen, und ein solches Provinzial-Schützenfest habe auch seine Bedeutung für das kommunale Leben. „Im engen Kreis verengert sich der Sinn.“ Wenn aber die Schützen aus allen Gegenden sich zu-sammenfinden und offenen Blicks sich in anderen Kommunen umsehen, dann erweitert sich der Gesichtskreis, Vergleichung führt zur Verbesserung. Redner wünschte dann allen Ringern im Wett-streit um die Preise das beste Gelingen. In Einem aber, so schloß er, giebt es keinen Wettstreit, da sind wir alle einig, und das ist die Liebe zu unserm erlauchten Herrscher, zu dem wir alle mit Verehrung und Stolz emporstauen; begeistert stimmten die Schützen und mit ihnen die Tausende, die den Marktplatz füllten, in das Hoch auf den Kaiser ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Nunmehr marschierte der Zug nach dem Festlokal, wo alsbald das Festmahl eingenommen wurde, währenddessen die Kapelle des 141. Regiments aus Graudenz unter der Leitung des Herrn Drehmann ihre Weisen ertönen ließ. Nach dem ersten Gange erhob sich der Kommandeur des 2. Jägerbataillons, Herr Oberst-lieutenant Caspar, um in zündender Rede das Hoch auf den

Kaiser auszubringen, der, wie alle Hohenzollern, alle Herrscher-tugenden in sich vereinigt, von väterlicher Liebe für Land und Volk erfüllt ist, und zu dem wir alle in unerschütterlichem Vertrauen stehen in guten wie in bösen Tagen, der zwar stets bestrebt ist, den Frieden zu erhalten, der aber auch fest und kraftvoll die Errungen-schaften des Reiches zu verteidigen wissen wird. Jubelnd stimmte die Festversammlung in das Hoch ein.

Dann toastete Herr Rechtsanwalt Buch-Graudenz, der Vorsitzende des Bundesausschusses, auf die Ehrengäste und auf die Behörden, deren Beihilfe zum Gelingen des Festes so wesentlich beigetragen habe, er ging auch in längerer Ausführung auf die Bestrebungen der Schützengilde ein, die hervorgegangen seien aus der alten Vorliebe der Deutschen für die Waffe, er erwähnte auch zur Geringkeit und bat, den im Wunde ausgebrochenen Zwist zu vergeffen, und sprach die Hoffnung aus, daß auch die Gilde „Wilhelm v. Kniprode“ sich wieder dem Bunde anschließen wird. Herr Gymnasialdirektor Dr. J. Litzgen-Rulm schilderte in geistvoller Rede die idealen Zwecke der Schützengilden, deren mannhafter Wettkampf genau so viel werth sei, wie der Wettlauf, der griechischen Jünglinge um einen Kranz, ein Wettlauf der das griechische Volk zum Vorbild gemacht hat und wie das Wettrennen der Engländer, das sie vertraut mit dem Ocean und zu Herren der See gemacht habe. Den Schützengilden und ihre Würdenträger galt sein Hoch. Mit humorvoller, oft von Beifall unterbrochener Rede toastete Herr Bürgermeister Steinberg auf die Frauen und Jungfrauen. Ein Hoch auf den Vorhängen, ausgebracht von Herrn Justizrath Apel-Schwiech, und andere Trinksprüche folgten. In fröhlicher Stimmung wurde das Mahl beendigt.

Nun knallten unaufhörlich auf allen Ständen die Büchsen, mancher Kernschuß wurde bejubelt, und mit Humor nahmen die vom Glück weniger begünstigten Schützen den gutmüthigen Spott glücklicher Kameraden hin. Inzwischen konzertirten im Garten, der Abends prächtig erleuchtet war, theils abwechselnd allein, theils zusammen die Kapellen der 141-er und des 2. Jägerbataillons (Leiter Herr Hohmann) und ertönen großen Beifall bei den vielen Hundert Zuhörern. Auf den benachbarten Plätzen, auf denen eine wahre Budenstadt, Schau- und Würfelsbuden, schwedische Schautel u. a. aufgebaut ist, entwickelt sich ein riesiges Leben, bis zum späten Abend wogte die Volksmasse hin und her.

Beendet wurde am Abend ein Silberschießen auf den drei Silberscheiben „Graudenz“. Die ersten Preise auf der ersten Scheibe fielen zu den Herren Thurat-Bromberg (56 Ringe), Willat-Danzig (55) und Dr. Milewski-Marienburg (54); auf der zweiten Scheibe die Herrn Ruttowski-Rulm (55), Thurat-Graudenz (53) und Geiger-Rulm (53); auf der dritten die Herrn Behn-Graudenz (52), Geiger-Rulm (52) und Schmanna-Graudenz (51). (Fortf. im 1. Blatt.)

Landwirtschaftlicher Verein Grutshno.

In der letzten Sitzung war von besonderem Interesse ein-Anfrage des Herrn Oberpräsidenten betreffend den Hausirhandel mit Schweinen. Es ist in Erwägung gezogen, ob es sich empfiehlt, zur Herabminderung der Seuchengefahr den genannten Handel durch Verbot gänzlich aufzuheben oder durch besondere Bestimmungen zu beschränken, ohne größere Schädigung wirth-schaftlicher Interessen herbeizuführen. Der Verein wünscht, es möge bei den bisher geltenden Bestimmungen bleiben. Diefelbe Anfrage war auch vom Landrathamt Schwiech gestellt. Den Vereinsmitgliedern von Korritowo, Lons und Umgegend konnte mitgeteilt werden, daß die staatliche Beihilfe zum Ankauf eines Stieres und zur Errichtung einer Viehwaage eingegangen ist. Vom Viehzuchtinspektor Schöler waren dem Verein mehrere Personen genannt, die geeignetes Zuchtmaterial abgeben können, als nachst gelegene die von Hübischmann-Neuenburg. Herr Riedke-Korritowo wurde beauftragt, die nötigen Schritte zum Ankauf eines Stieres zu thun. „Unsere Ernteausichten“ wurden von allen Seiten als schlechte bezeichnet. Nur vom Wintergetreide sei eine Mittelernte zu erwarten. Den geringsten Ertrag dürfte der Hafer liefern. Die Niederung hat wohl etwas günstigere Aussichten, als die Höhe, doch befriedigen sie auch hier keineswegs. Ueber die Kartoffelernte läßt sich noch kein zureichendes Urtheil fällen. Von mehreren Seiten wurde ein lückenhafter Bestand auf den Kartoffel-feldern festgestellt. Endlich wurde die Futternoth und das Futterausfuhrverbot besprochen. Der Vorsitzende Herr Polz-Parlin äußerte, daß auch schon bei uns, wenn auch nicht so allgemein wie im Westen, wirkliche Futternoth vorhanden ist. Die Staatsregierung, der es darauf ankommt, daß die Land-wirthschaft die vorhandenen Viehbestände erhalten und nicht wie in Frankreich zu Schleuderpreisen abgebe, sucht der Noth einerseits durch gesetzliche Maßnahmen, andererseits dadurch wirksam ent-gegen zu treten, daß sie die Landwirthe auf den Weg der Selbst-hilfe verweist (Esen von spät gedeihenden Futterpflanzen z. B. Senf, Eradella, Johannisroggen u. i. w.). Als gezielte Maß-nahme ist das Futterausfuhrverbot erfolgt. Das sei besond- am Süden mit wenig Beifall aufgenommen, habe sogar in man-chen Kreisen Erregtheit hervorgerufen. Ertlich erscheine das, wenn man bedenke, daß Frankreich dort für den Pro-Centner 9 bis 12 Mk. zahlt. Bei uns liege kein Grund zur Unzufriedenheit vor, da wohl kaum einer von den Mitgliedern in der Lage sei, größere Posten Futtervorräthe abzugeben.

Verschiedenes.

— [Cholera.] Infolge der in Rußland stärker auftretenden Cholera sind an sämtlichen galizischen Grenzstationen der aus Rußland einlaufenden Bahnen Ueberwachungsmaßregeln angeordnet. Sämtliches Gepäck ist der Desinfection unter-worfen.

— Die Weltausstellung in Chicago ist zur Abwechslung wieder einmal am Sonntag geschlossen gewesen. Am Sonnabend haben die Direktoren diesen Beschluß gefaßt und ihn damit begründet, daß der Besuch am Sonntag ein so geringer sei, daß es nicht lohne, das Offenhalten weiter fortzusetzen.

— In der böhmischen Fabrikstadt Gablonsitz ist in der Nacht von Sonntag zu Montag gegen das Geschäftshaus der Fabrik von Mahla ein Bombenattentat verübt worden, durch welches an dem Gebäude und an der benachbarten evangelischen Kirche einige Beschädigungen angerichtet wurden. Personen wurden nicht verletzt. Die Thäter sind bisher nicht entdeckt worden, doch vermuthet man einen Haufen von Arbeitern, denen am vergangenen Sonnabend gekündigt worden war.

— Ein furchtbarer Gewittersturm hat die russische Stadt Saratow an der Wolga heimgesucht. Acht schwerbedeckte Flusdampfer rissen sich von ihrer Verankerung los und sind gescheitert, fast alle Mann sind ertrunken. In der Stadt selbst liegen einige zwanzig Häuser in Trümmern und die Zahl der Todten und Verwundeten soll sehr groß sein, ist aber noch nicht genau festzustellen.

— In den russischen Gouvernements Pskow und Radow haben Hagelwetter großen Schaden angerichtet. Die Fluren von mehr als 20 Dörfern wurden vernichtet. [Von Emin Pascha.] Dr. Karl Peters hat kürzlich in einem Privatbriefe geäußert, daß er an die Ermordung Emin Paschas nicht glaube. Emin Pascha genieße überall ein so großes Ansehen, daß Niemand es wagen würde, ihn zu überfallen. Daß er durch Krankheit dahingerafft sein könne, ist natürlich möglich, aber auch das jetzt unwahrscheinlich. Nach einer aus Bagamoyo eingetroffenen Nachricht sei Emin Pascha übrigens bereits wohl-gehalten am Kongo angelangt.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaren-Geschäft, welches Sonnabend und Festtage geschlossen, suche einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, per 1. August cr. (2923) S. Grünbaum, Ortelburg Dpr.

Für mein Leder-Geschäft suche ich einen tüchtigen, jungen Mann der den Einschnitt versteht, und kleinere Reisen machen kann. Meldung unter Angabe von Gehaltsansprüchen zu richten an (3417) S. Wiener in Thorn.

Vom 1. Oktober findet in meinem Drogen-Geschäft ein tüchtiger, junger Mann Stellung. Referenzen mit Gehaltsansprüchen erbeten. (2484) F. Morawski, Angerburg Dpr.

In meinem Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft findet ein (3059) tüchtiger junger Mann von sofort angenehme Stellung. Ludwig Cohn, Strassburg Wpr.

Ein junger Mann flottes Verkäufer, mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig, kann vom 1. August in meinem Colonial-, Material- und Eisenwaren-Geschäft eintreten. (3067) S. Konieblo, Ortelburg.

Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche zum 15. August cr., bei gutem Gehalt einen Commis flotten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten. (3414) Hermann Leifer, Culm.

Ein älterer tüchtiger Commis sowie ein Lehrling findet p. 15. August Stellung. (3396) Max Klinkowstein, Seeburg Manufakturwaren-Geschäft.

Ein ordentlich (3374) Conditorgehilfen sucht J. Gold, Conditior Johannsburg Dpr.

Malergehilfen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (3425) M. Fuhrmann, Maler, Inowrazlaw.

6 tüchtige Malergehilfen braucht noch für dauernde Arbeit C. Biskors, Maler, Lautenburg.

Malergehilfen sucht von sofort (3068) J. Rastemborski, Maler, Hohenstein Dpr.

Einem geprüften Schornsteinfegermeister als (3384) Geschäftsführer und einen Lehrling sucht von sogleich A. Kloniet Schornsteinfegermeisterwitwe Osterode.

Ein Molkereigehilfe der die Führung der Dampfmaschine mit übernehmen muß, findet zum 1. Aug. Stellung. Gehalt 20-25 Mk. monatlich. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse an S. Pahl, Traunau per Laptan (3388) Ostpreußen.

1 solider Uhrmachergehilfe findet sofort dauernde Stellung. Abschrift der Zeugnisse einzusenden an S. Vulkan, Uhrmacher, Osterode Dpr.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener, unverheirateter (3369) Brenneisführer findet Stellung in Reichenau in Ostpreußen.

Vom 1. August cr. ab findet ein tüchtiger, nüchtern, mit guten Zeugnissen versehener (3247) Brauergeselle in meiner Brauerei gute dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Otto Hantke, Rosenberg.

Zwei Böttchergesellen finden dauernde Beschäftigung bei A. Mientkiewicz, Böttchermstr., (3058) Fordon.

Zwei tüchtige (3355) Schuhmachergesellen Herrenarbeiter, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei S. Senzeck, Schuhmachermeister, Soldau Dpr.

Reisegeld wird erstattet. Vier tüchtige Seilergesellen finden dauernde Arbeit bei (3380) A. Strübing, Seilermeister, Culmsee.

Ein nüchtern Windmüller kann sogleich bei mir eintreten. Lohn 30 Mk. Hoffmann, Windmüllersbier (3451) Schönberg bei Berent.

Ein ordentlicher Mülbergeselle findet von sofort dauernde Stellung in Mühle Gorken bei Marienwerder.

1-2 Klempnergesellen finden dauernde Beschäftigung auf Ladens- und Bauarbeit bei (3364) Otto Kündelbacher, Reidenburg.

15 tüchtige Zimmergesellen flottes Verkäufer, suchen sofort bei mir in Arbeit treten. Lohn 34 Pf. pro Stunde. (2929) M. Splonskowski, Zimmermstr. Gnesen, Hornstr. 15.

Mehrere tüchtige (3197) Zimmergesellen finden lohnende Beschäftigung bei R. Komelot, Zimmermeister, Bütow.

Ein einer Molkerei wird ein zweiter gesucht, welcher die Schweine mit besorgt. Offerten werden briefl. mit der Abschrift Nr. 2990 d. d. Grp. d. Ges. erb.

Zwei tüchtige Schneidergesellen können sofort eintreten, die auf Lagerarbeit geübt sind. Thorn, Junferst. 7, III.

Sattlergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (3383) Sattlermeister B. Klesca, Osterode Dpr.

Zwei tüchtige (3307) Sattlergesellen auf Wagen- und Geschirrarbeit, für dauernd, sucht E. Dornblüth, Sattlermeister in Dt. Krone.

Ofenfeger erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (3260) Paul Richter, Töpfermeister, Konitz Wpr.

Ofenfeger finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei (3442) J. Sindzinski, Töpfermeister, Culmsee.

1 Gelbgießer od. Metallbreher und 1 Kupferschmied eingearbeit auf Brennerarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei (2887) Jul. Geyer, Löbau Wpr.

Maschinist! Zur Bedienung einer Lokomotive und einer Dampfbohrmaschine wird ein tüchtiger, nüchtern und erfahrener Maschinist zum sofortigen Antritt gesucht. (3426) E. Drenth, Thorn.

1 Schmiedeschirmermeister tücht. Schmiedegesellen (Feilbänker) und (3421) selbst. arb. Stellmacher stellt ein für dauernd die Wagenfabrik von C. F. Roell, Ing. R. G. Kolley, Danzig, Fleischerstraße 4/7.

Ein Maschinenschlosser welcher auch Eisen drehen kann und zwei Stellmachergesellen geübt auf gute Arbeit, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit bei (3256) J. Janke in Gurske, Kr. Thorn.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich einen Schmied der der polnischen Sprache mächtig ist und seine Brauchbarkeit in jeder Hinsicht durch Zeugnisse nachweisen kann. Lohn nach Uebereinkunft. (2353) Flugatten bei Ortelburg Dpr. Hennede.

Zum 11. November d. J. wird ein tüchtiger Schmied der besonders im Fußbeschlag auch geübt sein muß, auf der Domaine Lippinken p. Kornatowo engagiert.

Zwei Schlossergesellen sowie zwei Schmiedegesellen können per sofort bei mir eintreten. S. Kiehn, Schlossermeister und Wagenbauer, Reidenburg Dpr.

Ein ev. Mann wird als (3007) Hofinspektor bei 300 Mark Gehalt von sogleich gesucht. Zu Martini findet ein verheirateter, ev. Stellmacher bei gutem Lohn und Deputat dauernde Stellung. Zeugnisabschriften bitte an die Domäne Griewe per Unislaw, Kreis Culm, zu senden.

Suche zum 1. September a. c. einen evangelischen, durchaus zuverlässigen, tüchtigen, ruhigen und energischen Inspektor zu meiner Vertretung vom 1/9. bis 1/11. a. c. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen. Schönbach, Lieut. d. R., Rittgß, Cissewie bei Karszin Wpr., Bahnst. Gersd. (1969) (3453)

Ein tücht., energ. (3453) Inspektor wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Zeugnisabschriften sind einzusenden nach Gorky bei Braunsvalde, Kr. Stuhm. Gehalt 400 Mark. Persönliche Vorstellung nur auf besonderen Wunsch.

Ein brauchbarer (30/32) Feldwirthschafter findet vom 1. August Stellung in St. Voegdorf per Reichenau Dpr.

Zum 1. August suche einen (2924) Beamten zur Uebernahme der Hofverwaltung u. Amtschreibergeschäfte. Zeugnisse nur in Abschrift erbeten. Seyde bei Leibisch. Ds. Strübing.

Ein tücht., energ. (2863) Inspektor wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Zeugnisabschriften sind einzusenden nach Gorky bei Braunsvalde, Kr. Stuhm. Gehalt 400 Mark. Persönliche Vorstellung nur auf besonderen Wunsch.

Von sofort oder später wird ein (3386) Gespann-Inspektor oder 2 Wirthschafter bei einem Gehalt von 300 Mk. gesucht in Dom. Graemerzdorf bei Usdau Dpr.

1 selbst. verheir. Inspektor suche ich für ein 1300 Mrg. groß. Gut, auf dem der Besitzer nicht wohnt. Antritt 1. Oktober. A. Werner, Inspektor, Breslau, Schillerstraße 12. (2822)

Vom 1. Oktober d. Js. (auch früher) findet hier unter meiner Leitung ein (3429) älterer, tüchtiger Hofinspektor gute Stellung. Gehalt nach Vereinbarung. Witt, Administrator, Pöbloz b. Regenow (Vom.)

Dom. Wollig bei Varschin sucht zum 1. Oktober einen (3213) zweiten Beamten. Anfangsgehalt 300 Mark bei freier Station excl. Wäsche u. Bett.

Ein Hirt welcher eine Scharwerterin, die melken kann, stellen muß, wird bei hohem Lohn und Deputat gesucht in Pölsen bei Riesenburg. (3390)

Ein ordentl. Hausdiener findet zum 1. Aug. Stellung im Tivoli. Ein ehrlicher, nüchterner (3413) Hausmann bei 45 Mk. monatl. Lohn gesucht. Apotheke in Schunsee Wpr.

Jul. Gaebels Buchhandlung sucht von sofort (3358) 2 tüchtige Laufburschen.

Ein Lehrling Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Colonial-, Eisen- und Destillationsgeschäft gleich oder p. 1. August Stellung. (3373) Ernst Fleischer in Berent.

Zwei Lehrlinge und ein junger Commis der polnischen Sprache mächtig, finden von sogleich oder später in meinem Material-, Schanz- u. Getreide-Geschäft Aufnahme. (3356) Alfred Schilling, Culm.

Lehrling als Manufakturist, mos., gesucht. (3440) M. S. Leifer, Thorn.

Für mein Colonialwaren- und Destillations-Geschäft suche (3381) zwei Lehrlinge mit den nöthigen Schulkenntnissen. S. Simon, Thorn.

Einem Lehrling sucht von sofort (3377) S. J. Bommer, Schwet a/W.

Lehrling Sohn anständiger Eltern, evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, sucht M. Suchowolski in Thorn, Colonial-, Materialw.- u. Weinhandlg.

Für mein Colonialwaren- und Drogen-Geschäft suche ich per sofort (2934) einen Lehrling mit guter Schulbildung. Jastrow Wpr. B. Freymuth.

Für meine Cigarren- und Tabakshandlung suche ich per bald od. 1. Okt. cr. (3389) einen Lehrling mit guter Schulbildung. Polnische Sprache erwünscht. M. Lorenz, Thorn.

Für Frauen und Mädchen. Geb. Dame, ev., 38 J. alt, in all. Zw. des ländl. Haushaltes gr. erfahr., mit vorzügl. Empfehl., sucht bald oder später als Hausdame Eng. Gesl. Offerten S. B. postlagernd Streln o, Pr. Posen. (3287)

Welt. geb. Fräulein (kath.), im Haush. sowie sämtl. Handarb. erf., sucht gegen mäß. Honorar Stellung bei einer Dame od. Herrn oder zur Erziehung mütterl. Kinder. Gesl. Offerten unter S. 1893 bef. die Exp. des „Kujawischen Boten“, Inowrazlaw. (3416)

Meierinnen mit Dampftrieb vertraut, junge anständige Mädchen zur Stütze der Hausfrau in Wirthschaft resp. Geschäft, in Näharbeiten erfahren, kinderlieb, mit guten Zeugnissen, empfehle vom 1. resp. 15. August (3406) Frau Emma Jager.

Junge gebildete Dame in allen Wirthschaftszweigen sehr erfahren, sucht entsprechende Stellung. Hauptbedingung Familienanschluß. Gsl. Off. u. Nr. 3286 an d. Exped. d. Gesl.

Eine Dame mit sehr guten Zeugnissen, sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung des Haushalts zum 1. August cr. Adresse P. Diebne, Dakaub. Nikolaiten Wpr.

Ein j. Mädchen aus anst. Fam., d. Kochen gelernt hat, in Handarbeiten u. Maschinen nähen geübt ist, u. 1 J. b. alten Herrsch. als Stütze gew., wor. gut Zeugn., sucht ähnliche Stell. v. sof. od. 1. Okt. Abdr. u. H. S. Danzig, Sandweg 27.

Junge Mädchen zur Erziehung der Land- resp. Hotelwirthschaft, ohne auch mit Vorkenntnissen, ohne Gehalt, resp. kleine Vergütung, empfiehlt p. sofort auch später Frau E. Jager.

E. i. all. Zweigen der Landwirthsch., herrschaftl. Küche sowie Kälber- u. Federziehaufzucht erfahrene Wirthin sucht sofort Stellung s. selbstständ. Führ. des Haush. a. d. Lande. Off. M. M. Nr. 1990 postl. Mioczo b. Neumark Wpr. erb.

Suche zum 1. Oktober od. 1. November Stellung als (3429) Meierin. War zwei Jahre in hiesiger Molkerei thätig, bin mit der Führung des Alfaseparators, sowie mit der Fabrication feinsten Tafelbutter vertraut.

Auguste Griguleit, Meierin Dampfmoleterei Magdeburg per Reutich, Dpr.

Erzieherin mos. Confession, etw. musik., mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stellung in resp. Familie. Gsl. Off. u. Nr. 3097 an die Exped. des Gesl. erbeten.

Gesucht. Für mein Manufaktur-, Kurz- und Materialwaren-Geschäft suche per sofort eine Verkäuferin. (3207) L. Manasse, Gr. Küdde.

Eine tüchtige Verkäuferin verlangt per 15. August oder 1. September cr. (3430) C. Siebert, Woll-, Weiß- und Kurzwaren-Handlg., Bromberg.

2 recht flotte Verkäuferinnen 1 Verkäufer und ein Lehnmädchen der polnischen Sprache mächtig, suche für mein neu eingerichtetes Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Kurz- und Weißwaren-Geschäft zum sofortigen Antritt. Den Meldungen bitte Photographie u. Zeugnisse beifügen. (3424) B. Maschowski, Culm a. W.

Für mein Schnupftabak-Detail-Geschäft suche ich eine anständige (3372) junge Dame mit guten Referenzen als Verkäuferin, welche auch gleichzeitig die Buchführung versteht.

L. Kallmann, Berent Wpr. Zum 1. Oktober sucht eine Gutsmeierei eine tüchtige (3393) Meierin

firm in Vereitung ff. Tafelbutter und Kälberaufzucht. Kenntniß vom Käsen erwünscht. Offerten erbitte unter Nr. 3393 an die Exped. des Gesl. erbeten.

Suche für sofort eine (2750) tüchtige Mamsell welche besonders in guter Küche erfahren ist. Gehaltsansprüche, Zeugnisse einzusenden.

Dom. Poburke bei Weichenhöhe. Zur Beschäftigung meiner beiden Mädchen, 6 und 3 Jahre, suche ich ein anständiges (3082) junges Mädchen das sich gleichzeitig in der Wirthschaft nützlich machen will, Zimmer aufräumen u. plätten kann. Nur solche, die derartige Stellen bekleiden haben, wollen sich melden. Moritz Goetz, Grabow bei Löbau Wpr.

Ein junges anständiges Mädchen, das Lust hat, die Meierei aus dem Grunde zu erlernen, kann sich melden und sofort eintreten. (3392) Bischofsburger Meierei-Genossenschaft.

Ein Fräulein 38r., welches bereits in Stellung gewesen, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, die seine Küche und alle wirthschaftlichen Arbeiten verstehen muß, kann sich melden bei (1608) Frau E. Kitzmann, Schwet a. W.

Ein Mädchen gelibt im Pelznähen, suche per sofort (3472) Gustav Neumann.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein anständiges, beschäftigtes Mädchen als Stütze das bereits Erfahrung in Küche, Wirthschaft und Maschinennähen hat. Gehalt 120 Mk. (3394) Gleichzeitig findet ein ruhiges Kindermädchen

Stellung zu zwei Kindern von zwei und vier Jahren. Lohn 72 Mk. Offert. unter v. A. postlagernd Gnesen.

Selbstthätiges Wirthschaftsfräulein perfekt im Kochen und allen häuslichen und Handarbeiten bei kinderlosem Ehepaar zum 1. Oktober gesucht, kein Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. Nr. 2781 an die Expedition des Gesl. erbeten in Graudenz.

Eine Wirthin die gut kocht, Aufsicht des Federviehs versteht und auf Ordnung sieht, sucht zu sofortigem Antritt bei 240 Mark Gehalt. Marie Neuschild Neugrabia Westpr. (3214)

Wirthinnen Nähterinnen, Stubenmädchen, pers. sece Köchinnen resp. Mädchen für Alles, Kinderfrauen und Mädchen, welche per 1. Oktober mit guten Stellen versehen sein wollen, bitte ich, sich rechtzeitig unter Einbindung ihrer Zeugnisse zu melden bei (3405) Frau Emma Jager, Placements-Bureau, Marienwerderstraße 16.

Tüchtige, selbstthät. (3365) Wirthin od. Köchin mit Kälber- u. Federziehaufzucht und f. Küche vertraut, sofort gesucht. Oberförster Krausen Hof bei Kl. Krug Wpr.

Suche zum 1. Oktober für ein Mädchen, das ein Jahr unter Leitung meiner Wirthin die Wirthschaft und seine Küche gelernt hat, und das ich warm empfehlen kann, eine Stelle als Wirthin (3363) unter Aufsicht der Hausfrau. Anna v. Blücher, geb. v. Groeben Ostrowitz, Kr. Löbau Wpr.

Eine gut empfohlene, tüchtige Wirthin welche gut kocht, die Meierei übernimmt und in Baden und Federziehaufzucht erfahren ist, wird bei hohem Gehalt von gleich oder später gesucht von Goebel, Gut Lengainen b. Wartenburg Dpr.

Suche zum 15. Aug. resp. 1. Sept. eine anständige, ältere (3151) Wirthin oder Meierin die mit Separator, Kälber-, Schweine- und feiner Küche vollkommen vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 3151 an die Expedition des Gesl. erbeten, Graudenz.

Suche per sofort eine Wirthin (kein Fräulein), die sich vor keiner Arbeit scheut, wenn möglich auch plätten kann. Gehalt nach Uebereinkunft. (3242) Moritz Goetz, Grabow p. Löbau Wpr.

Eine tüchtige, erfahrene (3246) Landwirthin mit der feinen Küche vertraut, unter Leitung der Hausfrau, wird bei 240 Mk. zum 2. Okt. gesucht. Zeugnisse sind einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer Glogin, Schwefso w per Greifenberg i. Pomm.

Eine ältere erfahrene Wirthin unter Leitung der Hausfrau wird zum 1. Oktober 93 gesucht. Meldungen unter Nr. 3228 an die Expedition des Gesl. erbeten in Graudenz.

Eine zuverlässige Kinderfrau zur Aufsicht von vier kleinen Kindern, welche auch gleichzeitig die Kinderwäsche zu besorgen hat, findet von sogleich Stellung bei (3444) Alexander Jzig, Grodzyno per Montowo.

Eine kräftige, ordentliche (2775) Kinderfrau oder Mädchen für ein fünfjähriges altes Kind, wird von sogleich gesucht. C. Wollmann, Soldau.

Zur Ernte 8 Mädchen (keine Russen) gesucht von gleich. (3447) Sawlowitz bei Reiden.

Eine tüchtige Köchin wird von sofort gesucht. (3403) Labackstraße 5, 1 Treppe.

Eine saub. Aufwartefrau kann sich melden (3469) Oberthornerstraße 14, 1 Treppe.

Sch nehme die ärztliche Praxis
wieder auf.

Sprechstunden: 10-11 Vorm.,
und 2-4 Nachm.

Dr. Schondorff, Amtsstraße 3.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von
Culmsee und Umgegend

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich
dortselbst, Markt Nr. 16 ein

Getreide-, Mehl-, Vorkost-
und

Fourage-Geschäft

etabliert habe, und bitte höflichst, mein
junges Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen.

(3441)
Von den Thorner Dampfmöhlen
habe ich die Vertretung der Fabrikate
derselben übernommen, doch empfehle
ich auch die Fabrikate der Königl. Mühle
Bromberg ab Lager.

Getreide tauche zu höchsten
Tagespreisen gegen Mehl ein.
Hochachtungsvoll

Max Cohn

Culmsee.

C. Holtfreter

Belgard (Pers.)

Wilhelmstrasse No. 11.

Ausführung

von
Brunnen- u. Tiefbohrungen,
Wasserleitungen.

Spezialität:

Anlagen artesischer Brunnen.
Beschaffung
größerer Wassermengen
für Städte und Fabriken.

Aufträge nimmt Herr Sattlermeister
Röhr, Grabenstrasse, für mich ent-
gegen.

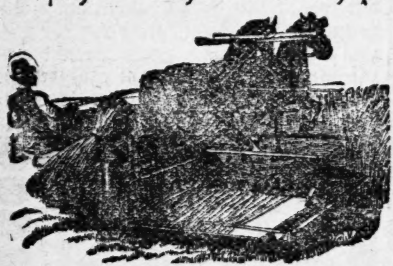
Die Restbestände aus un-
serem Schweißer Geschäft, be-
stehend aus: (2815)
Posamenterien, Kleider-
knöpfen u. anderen Kurz-
waren, Blousen, Tricot-
tailen, Kinder- u. Damen-
schürzen, Kinder- und
Damen-Corsets, Zephyr-
wolle u. s. w.

werden, um damit vor der Herbst-
saison zu räumen, zu jedem nur
annehmbaren Preise ausver-
kauft; an Wiederverkäufer be-
deutend unter dem Selbstkosten-
preise.

O. Zemke Nachf.

Geschw. Schillke.

Einfach — leicht — dauerhaft!



Die als vollkommenste anerkannten
„Buckeye“ Grasmäher
„Buckeye“ Getreidemäher
„Adriance“
neue Garbenselbstbindemaschine
empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig

General-Vertreter.

— Seit 1872. — Ältestes Geschäft dieser
Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und
technischen Bedarfsartikel in bester
Qualität stets ab Lager.
Carbolineum, Gummi,
Asbest, phosphor-
sauren Kalk.
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
Säcke,
Pläne, Treib-
riemen aller Art,
Maschinenöle, consistentes
Fett, Wagenfett, Drahtseile,
Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen,
Wagenwinden, Tankloben,
Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder
und dergl. mehr.

Graudenzner Privat-Klinik für Augenkranke

Grabenstr. 36.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt nehme
vormittags wie nachmittags während meiner Sprech-
stunden entgegen.

Dr. Herzog

Langestr. 11.

2593)

Das Soolbad Juowrazlaw

eröffnet die Saison am 15. Mai cr. Eine größere Anzahl Wohnungen stehen
im städtischen Kurhause zur Verfügung. Anfragen, Bestellungen etc. sind an den
Bade-Inspektor Herrn Woydt zu richten. (1542)

Die städtische Verwaltung des Soolbades.

Grösstes Lager von Nähmaschinen

verbunden mit

eigener Reparatur-Werkstatt.



Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für
Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch
das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch
von allen anderen durch vorzügliche Ausdauer und
dadurch erreichte ganz außergewöhnliche Nähfähig-
keit, bis 200 Stiche in der Minute, aus.
Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungs-
weise neue hocharmige deutsche Singer-
Tret-Nähmaschinen für 50 Mk., 54 Mk.,
Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.

Paul Rudolphy, Danzig

Langenmarkt Nr. 2.

(698)



Fahrräder aller Systeme

empfehle zu

Engros-Preisen

E. Flemming, Danzig.

(3116)

Gleichzeitig empfehle meine großartig eingerichtete
Reparatur-Werkstatt
Emailir- und Vernickelungs-Anstalt.
Fahrräder aller Art werden zu Pneumatics etc. umgebaut.
Kostenaufschläge gratis und franco.

Zeugniss.
Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter
Zeit viel Versuche angestellt und es ver-
wandte: 1) als Zusatz zu Milch für Säug-
linge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung
von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen
bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grie-
swasseruppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafer-
mehlsuppe ersetze u. bei Darmstörungen größerer Kinder von
Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Hochachtungsvoll Ihr ergebenster
gez. Uffmann,
Professor und Direktor des Hygien. Instituts.
Moskau, 16. April 1892.
Rademanns Kindermehl
ist in allen Apotheken, Droguerien
und Colonialwaaren-Handlungen zum
Preis von Mk. 1.20 per Büchse
zu haben.

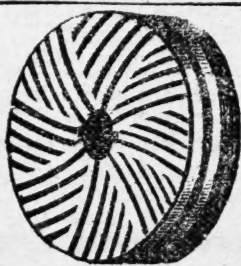
Fahrräder!
Neue Rover von 160 Mk. an empf.
Paul Rudolphy, Danzig
Langenmarkt Nr. 2.
Alleiniger Vertreter, Westpreußen
der größten und renommiertesten
deutschen Fahrrad-Fabriken:
Zeidel & Naumann, Dresden,
Sütkopp & Co., Bielefeld,
Winkhofer & Jaenicke,
Chemnitz.
Preislisten gratis und franco.

In Warweiden bei Bergkiede Dpr.
sind ca. (3088)

100 Kiefern

von 11 1/2-2 Mk. Inhalt, auf dem
Stamm zu verkaufen.

Eine nur 1 Jahr gebrauchte, neue
vierspänn. Dreschmaschine
nebst Hockwerk
und eine noch gut erhaltene
Häckselmaschine
hat wegen Grundstücks-Verzehrung
billig zu verkaufen
G. Tenz, Gastwirth, Jankowiz
bei Lessen.



Herren Mühlenbesitzern
liefern franz. Mühlsteine aus drei-
monatlicher Probe ohne jede Anzahlung.
Mühlenbedarfsartikel in bester Qualität
Die Fabrik
franz. und deutscher Mühlsteine von
Robert Wersche & Co.
in Nakel (Netze).
2 Zusammenleger sofort gesucht.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-
reinigten neuen Federn bei Gustav
Lüftig, Berlin S., Wilmersburger 46. Preis-
liste kostenfrei. Viele Anerkennungs-
schreiben.

Mais

von rollenden Waggons, empfiehlt (750)
Paul Boas, Bromberg.

ADALBERT SCHMIDT



OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral-  Trommel



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

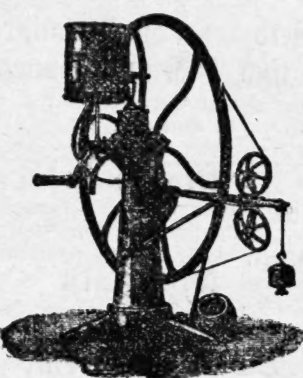
mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreichtrommel:

Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Rein-
druck und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre

und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.



Balance

einfachste, billigste und beste

Milchenträumungsmaschine

offert.

für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
„ Göpelbetrieb „ 500, 600, 700 „
„ Dampftrieb „ 1000, 1500, 2000 „
stündliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co.,

Königsberg i. Pr.,

Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Ausführung kompletter Molkereianlagen nach allen Systemen.

Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.

Wiederverkäufer gesucht.

Gelegenheitskauf.

5000 Quadratmeter wasserreiches Segeltuch, einmal kurze Zeit zur
Bedachung von Neubauten verwendet, per sofort,
4000 Quadratmeter wasserreiches Segeltuch, zur Bedachung der
Leipziger Gartenbau-Ausstellung benutzt, per
Ende August,

sind zu dem Ausnahmepreis von 150 Pf. per Quadratmeter (gegen
250 Pf. regulär), in fertig geklebten Plänen beliebiger Größe zu ver-
kaufen. Für Ia. reinste Segeltuchqualität ohne Fäule wird
garantirt. (1215)

Tränkner & Würker Nachf., Leipzig-Pöndau.

Lanolin-Seife.

Das Lanolin ist nach dem Erfinder
Herrn Professor Liebreich das beste
Cosmetikum und für die Hautpflege v.
gerade überraschender Wirkung. A. St.
50 Pfennig zu haben bei Agnes
Temme-Schönsee, J. Silber-
stein, Gollub, Meier Baruch-
Fordon, L. Störh-Mensguth.

Einen noch gut erhaltenen

Dreschkasten

hat billig abzugeben
Dtt, Df. Schwet, Kreis Graudenz.

Ein gebildetes, ehrenwerthes, etwas
vermögendes Fräulein, geachteten Alters
und heitern Temperaments, sucht behufs

Heirath

mit einem Mann in Correspondenz
zu treten. Off. u. Nr. 3456 a. d. Exp. d. Gf.

Suche für meine Verwandte, mosaisch,
24 Jahre, aus guter Familie, sehr wirth-
schaftlich erzogen, von sehr liebens-
würdigen Wesen, eine passende Partie.
Mitgift 25000 Mk. Bevorzugt Ost-
und Westpreußen. Gest. Offerten unter
Nr. 3419 a. d. Exp. d. Gf. erbeten.

Heiraths-Gesuch.

G. Gastwirth, 32 Jahre alt, kath.,
bereits 2 1/2 Jahre selbstständig, sucht auf
diesem Wege eine Lebensgefährtin.
Damen von 25-30 Jahren, die geneigt
sind eine glückliche Ehe einzugehen,
wollen vertrauensvoll ihr Alter nebst
Photographie u. Angabe der Vermögens-
verhältnisse u. Nr. 3434 a. d. Exp. d. Gf.
einsenden. Discretion Ehrenfache.

Heirathesuch.

Ein Gutsbesitzer von 800 Morgen
schönen Bodens der Provinz Posen,
36 J. alt, sucht behufs baldiger
Heirath eine Frau. Damen, Wittwen
nicht ausgeschlossen, mit einem Ver-
mögen von 20-30000 Mk., welche auf
dieses ernstgemeinte Gesuch reflectiren,
werden gebeten, ihre w. Adresse nebst
Photographie, nicht anonym, unter P. R.
postl. a. d. Exp. d. Gf. einzu-
senden. Discretion Ehrenfache.

Anfrucht. Heirathesuch.

E. J. Mann, ev. u. ang. Aufz., Def.
e. Agentenabtl. i. sch. Gegend, sucht d.
Belanisch. e. j. Dame i. A. v. 17-25 J.
beh. Verh. z. m., W. v. o. Aufz. n. ausg.
Nur wirthsch. e. j. Dam. u. e. Verm. v.
2000-5000 Mk., w. i. A. d. n. Pfl., w. zur
auf w. u. e. frz. Pöbl. b. l. Aug. v. d. n.
R.A. 100 v. l. Boppotndel. Distr. Ehrenf.

Heirathesuch.

Lehrer, kath., 29 J. alt, in Stadt,
nicht bei einer Großstadt, mit Ausichten
auf Heirath, wünscht mit e. j. u. w.
vermögenden Dame von angen. Ausg.
behufs Verheirathung in Correspondenz
zu treten. Discretion zugesichert. Off. rten,
möglichst mit Photographie, welche zurück-
gefordert wird, unter Nr. 3431 an die
Exp. d. Gf. einzu-
senden. Discretion Ehrenfache.

Suche für meinen Sohn, 25 J. alt,
geprüfter Meister, der selbstst. ein Meier
gründen will, eine Frau. Nur ganz
tadellose und tüchtige Meierinnen, die
mit Schweine- u. Kalberzucht selbstst.
gründlich bewandert sind, belieben ihre
Adresse nebst Abfchr. d. Zeugn. u. Pho-
tographie a. C. S. postl. Warggahowa
Distr. einsenden zu wollen. Strengste
Discretion Ehrenfache. (2734)

Das Landkind in der Residenz.

Eine lustige Geschichte von Marianne Sell.

2. Forts.]

(Nachdruck verboten.)

„Frauen und Wetter ändern sich“, heißt ein französisches Sprichwort, ein Trost für alle diejenigen, die durch Laune und Ungunst des einen oder anderen zu leiden haben. Auch jetzt hatte sich's wieder einmal bewährt, denn während die Bewohner der Residenz über den Tag für Tag vom Himmel herabströmenden Regen jammerten und klagten, war der Wind langsam und allmählich von West nach Ost umgesprungen, hatte mit frischem Atem die schweren Regenwolken und Nebel verjagt, welche die Sonne umlagerten und schnell jede Feuchtigkeit am Boden aufgetrocknet. Nun konnten die Leute wieder ihrer liebsten Beschäftigung nachgehen: auf den Straßen umherflanzen und die schön aufgetragenen Pöden mustern. Auch Frau Bertram und ihre Nichte hatte der langersehnte Sonnenschein herausgelockt, und Hedwig blickte heiter mit klaren Augen um sich, bereit, alles mögliche zu bewundern. Auch bei Frau Bertram war das Barometer gestiegen, sie sah weniger mürrisch aus und lächelte zuweilen über die naiven Bemerkungen der Kleinen. „Sie ist ein gutes Kind“, war ihre Ansicht, „an ihrer ungewöhnlichen Unerfahrenheit sind ihre Eltern schuld, es war die höchste Zeit, daß sie etwas von der Welt zu sehen bekommt.“ Eine Schönheit war sie nicht, aber ihre braunen Augen blickten so freundlich, das runde Gesichtchen war so ruhig angehaucht und der kleine Mund konnte so herzlich lachen, daß mancher Vorübergehende ihr mit Wohlgefallen nachblickte, „welch hübsches Mädchen!“

Die in den Schaufenstern aufgestellten Waaren erregten natürlich ihr größtes Interesse.

„Ach, die herrlichen Schmuckstücke! Sind das auch gewiß und wahrhaftig echte Brillanten, Tante Bertram? Sieh nur die Perlen! Nur eine Fürstin kann etwas so Schönes tragen! Und der Bergkristall! Und das herliche Stiefmütterchen an goldener Kette, die kostbaren Ringe, hier könnte ich stundenlang stehen!“

Aber kaum hatte sie sich von der Tante fortziehen lassen, so erregten chinesische Waaren ihre Bewunderung. Die bemalten Sonnenschirme und Fächer, die bunten Vasen, Schalen, Tassen, Theebretter, Pagoden und Götzenbilder waren zu originell, und als sogar der Geschäftsinhaber, ein echter, unverfälschter Chinese, mit kahl geschorenem Kopf, riesenlangem Kopf, in einen langen Frauenrock gekleidet, an der Ladenthür erschien, war ihre Bewunderung unbegrenzt.

„Ob man es ihr in Osterfeld glauben würde, wenn sie berichtete, was sie in der Residenz gesehen?“ Hier schimrten kostbare Seidenstoffe, dort hatte man Spitzen und Bänder aufgehängt. „Frühe Rosen im Winter“, hauchte sie vor dem eleganten Blumenladen, „Beilschlag und Maiglöckchen!“

Ach, der herrliche Brautkranz! und das Brautbouquet: weiße Rosen, Myrte und Orangeblossoms, umrahmt von kostbaren Spitzen, umschlungen von langflatternden weißen Atlasstreifen. „Tante“, sagte sie athemlos, „wer ist die glückliche Braut?“

Frau Bertram suchte die Nischen, wie sollte sie das wissen? Hier sprach man nicht wie in Osterfeld monatelang von einer Hochzeit, die gab's in der großen Stadt alle Tage.

„Frauen und Wetter ändern sich“, aber meistens allmählich, und so war auch bei Tante und Nichte der Umschwung der Gefinnungen nur nach und nach eingetreten. Anfanglich hatte Hedwig noch manche Trübsal erduldet und die erste Nacht in der Hauptstadt gänzlich schlaflos zugebracht. Sehnsucht nach den Eltern, eigene Borkwürfe, Groll gegen die unfreundliche Tante, der ungewohnte Straßenlärm, Bagengerassel, das Läuten der Pferdebahnen, das Singen und Lachen heimkehrender Nachschwärmer ließen sie nicht zur Ruhe kommen, und überdies schreckte sie auch die Erinnerung an den schwerbeladenen Wirtschaftswagen immer von neuem empor, und die Ahnung dämmerte in ihrer Seele: als ob die Eltern etwas zu viel des Guten gethan, und als ob die Tante von neuem erzürnt sein würde!

So versuchte sie denn am nächsten Morgen, die Tante etwas vorzubereiten, aber trotzdem schlug diese die Hände über dem Kopf zusammen, als feuchende Lastträger ein Gepäck nach dem anderen in ihre Wohnung schleppten und in ihrem Vorzimmer zu einem wahren Thurm aufbauten! Am liebsten hätte sie alles, einschließlich der Nichte, schleunigst nach Osterfeld zurückgeschickt!

„Was giebt es doch für unpraktische Menschen! Wahrscheinlich, eine moderne Brautausstattung ist nicht so umfangreich! Diese Vorräte von Kleidern und Wäsche! Und diese Unmengen von Lebensmitteln! Deine Eltern müssen denken, Du kommst in eine öde Wüste, daß sie Dich so verproviantieren! Es ist ja gut gemeint, aber der zehnte Theil wäre genügend gewesen“, so schalt sie, wats von Zeit zu Zeit besorgte Blicke auf ihre Minna, und wartete stumm auf deren triumphirendes: „Hab' ich's nicht gesagt?“

Sie sollte es aber nicht zu hören bekommen, denn Minnas Entrüstung war so groß, daß sie gar keine Worte zu finden vermochte — ein sehr günstiger Umstand! Indes, Rath mußte geschafft werden, und nachdem das Nothwendige in den Schränken untergebracht, verbannte Frau Bertram, wie der Selbstherrlicher aller Neuen, alles Unnütze nach Sibirien, d. h. in die Bodenkammer, zog sich grollend in ihre Gemächer zurück und ließ Nichte und Köchin allein auf dem Schlachtfeld. Wochen sie zusehen, wie sie Ordnung schafften! Während Minna in düsterem Schweigen arbeitete, war Hedwig ein glücklicher Gedanke gekommen:

„Wissen Sie nicht jemand, dem man durch einen Theil dieses Ueberflusses eine Freude bereiten könnte?“

Freilich — Minna hatte ja eine Tante, eine krenzbrave Frau, der es schwer genug wurde, ihre Kinderzucht zu sätigen, — das große Landbrot würde ihr sehr willkommen sein; und wenn das Fräulein sonst noch etwas beifügen wollte —

In unglaublich kurzer Zeit war die Tante durch einen Gilboten herbeigerufen und hatte umsichtiger Weise ein paar große Körbe mitgebracht; als sie sich schwer beladen unter vielen Dankfugungen entfernte, hatte sich unterdessen in Minnas Herzen ein gewaltiger Umschwung vollzogen; sie ging mit fliegenden Fahren zum Feinde über, den sie bis jetzt bekriegt, und beschloß von nun an, fest auf Hedwigs Seite zu stehen!

Schwierigkeiten gab's nicht mehr; eigenhändig schlug sie in Hedwigs Zimmerchen Bilderrahmen ein, um die Familie Bertram vor der Verbannung in die Bodenkammer zu retten, und erludigte sich nach den Lieblingsstücken des Fräuleins. Aber auch Frau Bertram war in der selbstgewählten Einsamkeit der Gedanke gekommen, ihre Bekannten durch Gaben zu erfreuen, und so trat Minna auf ihr Geheiß eine Rundreise an und theilte, wie das Mädchen aus der Fremde, jedem eine Gabe aus, was der Dienerin Tringelber, der Herrin Dankfugungen einbrachte, die beide sichlich erfreuten und erhoben.

Es dauerte nicht lange, so wußte sich Hedwig im Gelir der Straßen und Plätze zurecht zu finden und konnte für die Tante Besorgungen ausführen. Ohne kleine Abenteuer ging es dabei natürlich nicht ab. Mehr als einmal hatte sie fremden Kindern Kuchen und Zuckerbrezeln gekauft, weil sie gar so sehr nach den Herrlichkeiten eines Bäckerladens blickten, und seitdem wurde sie bei jedem Ausgange von einer freiwilligen Ehrenwache begleitet, die ihre Wünsche nach Süßigkeiten deutlich zu verstehen gab, was Frau Bertram im höchsten Grade unangenehm war. Durch ihre leidenschaftliche Theilnahme für einen von seinem Herrn mißhandelten Jughund hatte sie einen Straßenauslauf verursacht, der nur durch das Einschreiten eines Gendarmen zerstreut werden konnte, der den Uebeltäter zur Polizei führte, während sie triumphirend, aber auch etwas kleinlaut zur Tante zurückkehrte. Aber nichtsdestoweniger brachte sie am nächsten Tage eine verwundete Kake nach Hause, die sie einer wilden Knabenschaar entriß, ohne zu berücksichtigen, daß die Tante einen grenzenlosen Widerwillen gegen das Kakengegeschlecht hegte! War das Wetter schön, so wanderten Tante und Nichte in den Stadtpromenaden oder im königlichen Parke umher, in dessen breiten Alleen die feine Welt während der Nachmittagsstunden sich zu ergehen pflegt, spazieren reitet und fährt. Noch kränkelten sich die Wellen des Teiches im Winde, noch spiegelte sich das prächtige Lustschloß malerisch in der dunklen Wasserfluth, aber bald mußte die Zeit kommen, wo sich die Jugend auf glänzender, glatt gefrorener Bahn vergnügen konnte, und sehr nachsichtig beobachtete auch Hedwig das Thermometer; wie unersahen auch in vielen Dingen, im Schlittschuhlaufen war sie Meisterin!

Ein sehr bedeutendes Interesse flühte ihr jederzeit auf diesen Spazierwegen das Militär ein; jeden Lieutenant musterte sie mit forschenden Blicken, als hoffe sie, einen Bekannten zu entdecken — doch stets vergeblich.

„Kennst Du den Lieutenant Andersen?“ fragte sie die Tante, „er lag während des Manövers in Osterfeld im Quartier.“

Diese schüttelte verneinend den Kopf. Außer dem Herrn Hauptmann Forster, mit dessen Mutter sie ziemlich häufig verkehrte, kannte sie keinen Offizier der Garnison. Hedwig senkte leise — sie hätte so gern den jungen Mann wieder gesehen, oder von ihm gehört, aber von dem kleinen Abenteuer, das sie mit ihm erlebt, wagte sie gar nicht zu erzählen, was würde die Tante von ihr gedacht haben!

Und doch war das Abenteuer im Grunde so überaus harmlos gewesen! Der letzte Manövertag war gekommen, und die Truppen schon früh vor Tagesanbruch ausgerückt. Im Hause richtete man das Mahl für die Mannschaften und Hedwig hatte sich mit einem Buche in den Garten begeben und sah sich nach einem schattigen Plätzchen um. Da fielen ihre Blicke auf den großen Birnbaum, den sie als Kind so oft bespitzte, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Auf seinen starken Ästen war ein herrlicher Ruheplatz, und nebenbei konnte man sich an einer saftigen Birne laben. Da war ja auch eine bequeme Leiter zur Hand und bald saß das Landkind da oben sicher geborgen und freute sich seines Verstecks.

Aber kaum hatte sich Hedwig in ihr interessantes Buch vertieft, so wurde die Gartenthür geöffnet. Leichte Männer Schritte kamen näher und immer näher, und als sie durch das Blättergewirr lauften, erkannte sie zu ihrem Schreck den Lieutenant Andersen! Sie hatte zwar bis jetzt nur wenige Worte mit ihm gewechselt, denn bei Tisch mußte sie stets zwischen ihrem Vater und dem alten Herrn Inspektor sitzen, aber er gefiel ihr doch am besten von allen den Herren, die bei ihnen logirten. Himmel, wenn er sie hier entdeckte! Was würde er von ihr denken! (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Ein neuer Kanal.] Am 15. Juli ist der die Landenge von Korinth (Griechenland) durchschneidende Kanal feierlich eröffnet worden, wodurch der Seeweg von Triest, Venedig, Brindisi und den übrigen Hafenplätzen des adriatischen Meeres nach dem Piräus, dem Hafen von Athen, Saloniki, Konstantinopel, Smyrna u. s. w. um mehr als hundert Seemeilen abgekürzt wird. Nach mehr als zwölfjähriger Arbeit ist nun endlich das große Werk, dessen Durchführung schon die alten Griechen und Römer ins Auge gefaßt hatten, vollendet worden. Die Durchführung des Unternehmens mit den Mitteln der modernen Technik nahm zu Beginn der achtziger Jahre eine internationale Gesellschaft in die Hand, deren Kapital 25 Millionen Mark betrug, sich aber nicht als ausreichend erwies. Nachdem diese und noch eine andere Gesellschaft verkracht war, wurden die Arbeiten von griechischen Unternehmern fortgesetzt, die sie endlich zum Abschlusse brachten. Die größten Schwierigkeiten bot der mittlere Theil des Kanals, der nur eine Länge von 6 bis 7 Kilometern und eine Breite von 22 Metern hat. In der Mitte erhob sich nämlich die Landenge zu einer Höhe bis zu 80 Metern, so daß Sprengungen erforderlich waren. Die bewegte Bodenmasse wird mit 10 Millionen Kubikmetern besetzt, die Tiefe beträgt 8 Meter, unter der Brücke der den Kanal überquerenden Eisenbahnlinie Piräus-Athen-Patras aber fast 50 Meter.

— [Zur Silberkrise.] Das arme Silber, das durch seine Entwerthung an und für sich in der Achtung weiterer Kreise gesunken ist, muß nun auch zu dem Schaden noch den Spott hinzunehmen. Hier einige Proben der neuesten Silberwiese aus den „Eustigen Blättern“: Silberstein: „Unglaublich, um fuffzig Prozent ist das weiße Metall zurückgegangen!“ Silbergeleit: „Wird man künftig feiern müssen die silberne Hochzeit schon nach 12½ Jahren!“ Silberwasser: „Besonders kann ich Ihnen ein Fräulein Silberstein empfehlen.“ — Kunde: „Gießer war mir ein Fräulein Goldstein.“

Briefkasten.

J. M. W. Sprechen Sie mit dem Schwiegervater ruhig, aber ernstlich und sehen Sie zu, daß die Sache gütlich beigelegt wird, bevor es zu unangenehmen Erörterungen im Prozeße kommt. Erst wenn das keine Wirkung hat, dann mögen Sie wegen der 500 (nicht 600) Thaler, sowie wegen der Verzugszinsen klagen werden.

K. G. Das Kind theilt bis zum vollendeten 24. Lebensjahre den Unterhaltungswohnsitz der Mutter und verliert denselben erst dann, nachdem es volle 2 Jahre nach vollendetem 24. Lebensjahre von dem Heimathsdomizile abwesend gewesen. Also wird bis dahin, daß die qu. Person 26 Jahre alt wird, der Heimathsort der Mutter für sie im Falle ihrer Hilfsbedürftigkeit zu jorgen haben.

N. N. Sie haben vor dem Standesbeamten oder in einer gerichtl. oder notariell aufzunehmenden Urkunde das Auerkennung der Unterthänigkeit zu dem unehelichen Kinde auszusprechen und sodann unter Vorlegung der betr. Verhauhlung oder Urkunde den Beamten der nachträglichen Legitimation am Rande der über den Geburtsfall vorgenommenen Eintragung bei demjenigen Standesbeamten zu beantragen, der diese Eintragung bewirkt hat.

L. R. Das Dienstverhältnis zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsdiener kann von jedem Theile mit Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres nach vorgängiger sechswochiger Kündigungsfrist aufgehoben werden. Bis zu diesem Zeitpunkt, in welchem die Vertragsverbindlichkeit endet, hat der Prinzipal den Vertrag zu erfüllen und Gehalt zu zahlen; denn der Verkauf des Geschäfts gehört nicht zu den Gründen, welche zur sofortigen Aufhebung des Dienstverhältnisses berechtigen.

A. K. Eine Anstalt für Idioten besteht in Ostpreußen und zwar in Karlsdorf bei Rastenburg; wegen der Aufnahmebedingungen wollen Sie sich an den Vorstand dieser Anstalt wenden.

L. S. M. Wir möchten Ihnen weder raten, den Vertrag zu kündigen, noch raten Ihre Dienstleistungen zu beschränken und es darauf ankommen zu lassen, daß Ihnen gekündigt wird. Denn wenn Sie die Ihnen anvertraute Stelle aufgeben, wird sich mit Leichtigkeit für dieselbe ein anderer finden. Aber ob Sie auf anderem Gute oder in eigenem Stabliement eine ähnliche Brodtstelle erwarten dürfen, erscheint doch zweifelhaft.

Standes-Amt Grandenz

vom 9. bis 16. Juli.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich Schiemann und Louise Brück. Arbeiter Franz Wasniewski und Bertha Wolter. Sattler Hermann Schula und Emilie Payer. Zimmermeister Johann Reichert und Marie Schillpe.

Gehelichungen: Arbeiter Franz Wodjinski mit Marianne Kaszewski.

Geburten: Seminaridiener Peter Chlosta, Sohn. Bäckermeister Max Janowski, Tochter. Tischlermeister Hermann Hottig, Tochter. Kurier Carl Dembowski, Tochter. Arbeiter Julius Schnell, Tochter. Stellmachermeister Leonhard Stasiewski, Sohn. Arbeiter Albert Koch, Tochter. Arbeiter August Sant, Sohn. Arbeiter Franz Tottleben, Tochter. Zimmerpolier Theodor Dr. lowski, Tochter. Arbeiter Carl Schroeder, Sohn. Strommeister Ludwig Rue, Tochter. Barbier Josef Dlugiewicz, Sohn. Tischler August Wischer, Tochter. Arbeiter Robert Herrmann, Sohn. Zimmergefell Wilhelm Frieze, Tochter. Unchelich: zwei Söhne, eine Tochter.

Storbefälle: Bruno Wohlgenuth, 7 M. Dienstmädchen Marie Gembski, 33 J. Max Fandisen, 1 J. Emma Bielinski, 1/2 J. Franz Malinowski, 5 M. Arbeiterin Dorothea Wischniewski geb. Fiek, 82 J. Olga Blische, 5 M. Emilie Neuschäffer geb. Behrenz, 82 J.

Wetter-Ansichten

(Nachdruck verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

18. Juli. Wolkig mit Sonne, warm, schwül. Später vielfach Gewitterregen und windig.

19. Juli. Veränderlich, wenig fahler, lebhaftes Winde.

20. Juli. Wärmer, schön, schwül, Strichregen und Gewitter.

21. Juli. Sehr warm, schön, Gewitterluft, später Strichregen.

Bromberg, 17. Juli. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 145—152 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 126—132 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 126—135 Mk., Bran- ohne Handel. — Erbsen Futter- 130—138 Mk. — Hafer nominell 160—170 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Rosen, 17. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 54,10, do. loco ohne Faß (70er) 34,40. Fester.

Rosen, 17. Juli. Marktbericht der Kaufmann. Vereinigung. Weizen, 15,20—16,00, Roggen 13,40—13,80, Gerste 13,20—14,50 Hafer 16,50—17,00, Kartoffeln —.

Amtlicher Marktbericht der händischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 17. Juli 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—57, Kalbfleisch 28—60, Hammelfleisch 30—50, Schweinefleisch 50—56 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 4,30 per Stck., Enten —.

Fühner 0,30—1,20 Mk. pro Stck.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—89, Bander 80—85, Barsche —, Karpfen 80, Schleie 73—83, Bleie 46—55, bunte Fische 40, Aale 60—120, Wels 30—45 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 80—90, Forellen —, Hechte 35—55, Bander 49—80, Barsche —, Schleie 16—42, Bleie 16—20, Plöke 14, Aale 50—110 Mk. p. 50 Kilo.

Geraucherte Fische. Dorsch 45—120 Pfg., Stör —, Mk. p. 1/2 Kilo, Heringe 0,40—3,00 Mk. p. Stck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 108—114, IIa 102—104, geringere 94—99, Landbutter 86—92 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,30—2,60 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Emmentaler) 60—70, Limburger 30—32, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daer 2—3, runde weiße — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. —, junge per Bund 0,05—0,10 Peterfiliu. p. Stck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken per Schock 2,50, Salat pro Schock 1,00—1,50, Bohnen p. Pfd. 0,14—0,15.

Stettin, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco unb., 150—157, per Juli 157,00, per September-Oktober 160,50 Mark. — Roggen loco unb., 133—138, per Juli 140,00, per Septemb. - Oktober 143,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 165—172 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Barre, schöne Haut, seinen Teint vermittelt Doering's Seife mit der Eule.

chemisch geprüft auf ihren Werth und begutachtet als die beste Seife der Welt. „In haben a 40 Pfg. in allen Par- sämerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen.“

Die Erneuerung der Loose hat spätestens bis zum 3. August cr. zu erfolgen.
Einige Kauf-Loose sind noch abzugeben.
F. Waldow
Königl. Lotterie - Einnehmer
Schivelbein.

Die Loose
zur zweiten Klasse liegen zur Einlösung bereit. Meldungen neuer Spieler auf Loose werden jetzt schon entgegen genommen.
(2849)
Flatow, den 11. Juli 1893.
E. Seelert
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Anerkennung.
Ohne Weiteres ersetzte mir die Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden zwei kürzlich gehabte Pferdeschäden, was ich empfehlend anerkenne.
Möcker Westpr., 1. Juli 1893.
Casimir Walter, Besitzer.

Zu Versicherungsabschlüssen für alle Tiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschlag) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden
Carl Schmidt,
Oberarzt a. D.,
Thorn, Mellinstraße 55
und die allenthalben bekannten Agenturen.

Geldsendungen nach Amerika
durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigt
Meyer & Gelhorn
Danzig.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Wolle zum Spinnen und Verarbeiten, auch alte Wollfaden werden umgearbeitet von der Färberei und Kunstwäscherei
C. A. Hiller, Thorn. (75)

9 Morgen gut besetzten
Obstgarten
(viel Reinobst) verpachtet
Wiegandt, Kl. Nebran.

Ein gebrauchter Damenfattel wird zu kaufen gesucht. Offerten an die Exped. des „Schweiger Anz.“ erb.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen
von Flügel- und Pianoforte eigenen und fremden Fabrikate.

Fusschweiss beseitigt radikal ohne nachtlg. Folg. Prop. u. Danksch. grat. u. franco d. Apoth. Heiar. Noffke, Berlin S. Sebastiansf. 70.

Harmonika
Grossartige Neuheit!!!
mit Metall-Schutz-Gelen, wodurch ein Defectwerden der Balgchen unmöglich ist. Höchst elegant, prachtvoll im Ton. Großes Format mit 10 Klappen, 2 Registerzügen, Doppeltönig, in hochfeiner Ausfertigung, sammt Notenheft zum Selbstlernen nur Mk. 8.00. Gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch
Leop. Feith, Dresden A 16.

Auf dem Gute Beatenhof bei Br. Friedland Wpr. sind gut gebrauchte
Drainröhren
zu 1 1/2, 2 und 3" billig zu haben.
Wegener, Gutsbesitzer
2574)

Gottschalks Deutscher Volks-Caffee
ein vollkommener Ersatz für guten Bohnen-Caffee. Wohlgeschmeckt und bekömmlich. Billig. Ausgiebig. Güte und Reinheit durch vereideten Chemiker attestiert. — 125 Gramm (1/4 Pfd.) 15 Pf.
M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg.
Niederlagen: Graubenz: F. A. Gaebele Söhne, Lindner & Co. Nachflg., Böhle & Kiese und in sämtlichen Orten der Provinz. (170)

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen
gegenüber anderen Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.
Grösste Ersparnis an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.
Einfachste Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.
257 Erste Preise.
Lincoln (England)
26500 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft
Preislisten u. Prospekte mit vielen Tausend Zeugnissen stehen zu Diensten.
von Roston, Proctor & Co.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Unter Gehaltsgarantie offerieren wir
Thomasmehl
in feinsten Mählung ab unseren Sägen in Stettin, Breslau, Danzig u. Posen
Superphosphate aller Art
aufgeschlossenes Knochenmehl
sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel ab unseren Werken in Posen
Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co., **POSEN.** (9118)

Automat. Massenfänger
Die besten Finken der Welt
„Excelsior“ f. Mäusen & Ratten & M. 5.00 „Duplex“ f. Mäusen & Ratten & M. 4.00
f. Mäusen & Ratten & M. 2.50 f. Mäusen & Ratten & M. 2.00.
fangen wochenlang ohne Benutzungszeit 20 bis 30 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.
Schwabenfalle „Komet“
fangt bis 1000 Stück Schwaben, Mücken und Insekten in einer Nacht. 1/2 Stück & Nacht. Absolute Ausbreitung überall garantiert. Zuverlässige Insektenvernichtung. Versand gegen vorher. Geldeins. oder Nachnahme durch
Volkmar Haase & Co., Hamburg.
D. R. G. M. 13931, 13956 u. 13957.

Unentgeltlich wertende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit, auch ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Oranienf. 172
Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhaltene Zeugnisse.

Unerreicht an Güte und Preiswürdigkeit sind die Grundsatz: **Cigarren** Täglich neue Reelle Bedienung. Anerkennungsschreiben aus der rühmlichst bekannten holl. Cigarrenfabrik von
Boekels & Francken,
Geldern an der holländischen Grenze.
Wir empfehlen Ihnen einen Versuch aus nachfolgend angeführten Sorten:
pro Mille
1. La Pureza M. 33.
2. Exception pelia . . . M. 35.
3. Passion (s. bel. Lehr.-Cig. M. 40
4. Holl. Maatsch. Sigare I M. 45.
5. „ II M. 48
6. flor de Cassida . . . M. 45.
7. Etelka M. 47.
8. Isabella M. 47.
9. Billa M. 55.
10. Touverain M. 65.
11. Anita M. 65.
12. Antiqua M. 66.
13. Era M. 68.
14. Exportation . . . M. 70.
15. Lucida M. 75.
16. El Rio M. 76.
17. Sublime M. 80
18. Hermosa M. 85.
19. Gisa M. 90.
20. Diploma torpedo . . M. 100.
Um Ihnen einen Versuch mit unseren vorzüglichen Fabrikaten zu erleichtern, offerieren wir Sortimente a 20 Stück von jeder Sorte:
No. 1—5 incl. . . . M. 4.10.
No. 6—10 „ . . . M. 4.90.
No. 11—15 „ . . . M. 6.70.
No. 16—20 „ . . . M. 8.50.
Bei Bestellungen bitte um Angabe, ob leicht, mittel oder schwer.
Bei Bestellungen bitten, sich auf diese Zeitung zu berufen.
Wir verkaufen nur an Private, welche durch direkten Bezug von der Fabrik billiger kaufen als von jedem Zwischenhändler. Kein Risiko, da wir nicht Passendes auch in angebrochenem Zustande zu dem berechneten Preise zurücknehmen.
Der kleinste Auftrag wird sorgfältig ausgeführt. Bei Abnahme von 500 Stück bewilligen Franco-Lieferung. Versand nur gegen Nachnahme.

Ich verende als Spezialität meine Schleifische Gebirgs-Galbleinen
74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt.
Schleifische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schößen von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

1 gebrauchte Lokomotive
zum Ausdampfen von Sägen gesucht.
Nebenkreuzfabrik Boguschan
per Mielno Wpr.
C. F. Müller & Sohn.
Hochfeinen, außerordentlich reifen
Schlenderhonig
hat zu verkaufen
Lorenz, Gr. Schönwalde,
Kreis Graubenz. (3224)

Einige junge, starke
Arbeits-Pferde
(Percheron-Kreuzung)
sind zum Verkauf in
Domaine Steinau bei Tauer.
Donner.

Rambouillet-Stammheerde
Germersp. Riesenburg.
Der Bodverkauf
beginnt
am 22. Juli, Mittags 1 Uhr.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen
Bahnhof Riesenburg. (1605)
von Puttkamer.

Bock-Auktion
in
Wandlacken
am 20. Juli cr., Nachm. 2 Uhr
über
Rambouillets
schwerste fleischhafte Körper mit besten
Kammwolle
Hampshiredowns
schwerste Fleischschafzucht mit schwarzesten
Köpfen und Beinen.
Wagen auf Verlangen zu allen Plätzen
am Bahnhof Gerdaun. (1751)
Wandlacken, 1/2 Meile von Gerdaun,
Thorn-Insterburger-Bahn.
Totenhöfer.

Original Nürnberger Stoppelrübenjamen
1/2 No. 1, 00 Mt., 5 No. 9 Mt. ab hier.
Wasserichte Pläne, Grutpläne, Getreidefäcke
offert
Carl Mallon,
(1695) Thorn.

1000 Ctr. gesundes Roggenmaschinenstroh
und
Handdrusch-Erbsenstroh
verkauft
Schmidt, Vilau
b. Eßewo.
Eine kleine Häckselmaschine
durch Kettenzug mit einem Pferd zu betreiben, ist veränderungswegen mit Zugrad, Kette, wie erforderl. Schießen für nur 50 Mt. veräußert bei (3395)
Herrmann in Bratwin.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie
Mießer, Finnen, Flechten, Leberflecke, überflüssigen Schweiß etc. zu vertreiben, befreit in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, A. St. 50 Pf. 3/4
Fritz Kyser, Drogerie.

Griechische Weine
1 Probekiste
12 grosse Flaschen
in 12 Sorten
21 Mark
A. ULRICH
Danzig.
incl. Packung.
franco jeder Bahnstation.

„Barbarossa“
Schlapppe, 1,70 Mtr. groß, deckt für
13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in **Victorowo.**
Deckstunden: Morgens 7—8, Nachmittags 4—5 Uhr.
NB Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten
Viehverkäufe.
2 volljähr. kräftige und schneidige
Zucker
sowohl im Temperament als Farbe zusammenfassend, 1—2" groß, mit regulären Gängen, den Preis von 900 Mt. nicht übersteigend, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter D. befördert
Rudolf Mosse, Ebing. (3213)

„Barbarossa“
Schlapppe, 1,70 Mtr. groß, deckt für 13 Mark incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in Victorowo.
Deckstunden: Morgens 7—8, Nachmittags 4—5 Uhr.
NB Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten
Viehverkäufe.
2 volljähr. kräftige und schneidige
Zucker
sowohl im Temperament als Farbe zusammenfassend, 1—2" groß, mit regulären Gängen, den Preis von 900 Mt. nicht übersteigend, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter D. befördert
Rudolf Mosse, Ebing. (3213)

100 gemästete Brackschafe
und 140 gemästete
diesjährige Lämmer.
2 sprungfähige Eber
der großen Yorkshirer-Rasse, sowie einen
älteren, noch deckfähigen Eber von
präm. Eltern verkauft
Dom. Hochstättlau, Dabahnstation
(3312)

20 Ochsen
2—3 Jahre alt, 7—9 Centner schwer
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe
des pro Centner geforderten Preises
erbitte Mitternachts 10 Uhr bei
Krebs Westpreußen. (3391)